

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung und
future e.V. – verantwortung unternehmen (Hrsg.)

IÖW/future-Ranking der Nachhaltigkeits- berichte deutscher KMU 2011: Ergebnisse und Trends



| i | ö | w

INSTITUT FÜR ÖKOLOGISCHE
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

future 

Mit Unterstützung durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Rat für
NACHHALTIGE
Entwicklung



IÖW/future (Hrsg.): IÖW/future-Ranking der Nachhaltigkeitsberichte deutscher KMU 2011:
Ergebnisse und Trends; Berlin, Münster, 2012.
AutorInnen: Gebauer, Jana / Westermann, Udo
unter Mitarbeit von: Dietsche, Christian / Gossen, Maike / Kaminski, Gerd / Merten, Thomas

Informationen zum Ranking und Downloads unter:

www.ranking-nachhaltigkeitsberichte.de

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) GmbH, gemeinnützig

Potsdamer Str. 105, D-10785 Berlin

Tel: +49 (0)30 – 884 594-0, Fax: +49 (0)30 – 882 54-39

ranking@ioew.de, <http://www.ioew.de>

future e.V. – verantwortung unternehmen

Am Hof Schultmann 63, D-48163 Münster

Tel: +49 (0)251 – 973 16-34, Fax: +49 (0)251 – 973 16-35

ranking@future-ev.de, <http://www.future-ev.de>



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1. Einleitung.....	4
1.1. Das IÖW/future-Ranking der Nachhaltigkeitsberichte deutscher Unternehmen	4
1.2. Die Stichprobe im KMU-Ranking	5
1.3. Ablauf des KMU-Rankings 2011	5
2. Nachhaltigkeitsberichterstattung von KMU – Erste Erkenntnisse aus der Unternehmensbefragung.....	6
3. Bewertungsmethode im IÖW/future-Ranking der KMU.....	7
3.1. Kriterienentwicklung.....	7
3.2. Kriterienstruktur.....	8
3.3. Überblick über die Kriterieninhalte	9
3.4. Bewertung.....	11
4. Ergebnisse des IÖW/future-Rankings der KMU 2011	12
4.1. Einreichungen und Berichtsformate	12
4.2. Die besten KMU-Berichterstatter 2011	15
4.3. Die Gesamtübersicht der bewerteten KMU-Berichte	18
4.4. Gesamtergebnisse	21
4.5. Die Stärken der KMU-Berichte.....	23
4.6. Die Schwächen der KMU-Berichte	24
4.7. Ein Blick in die Branchen	24
4.8. Der Blick auf die Kriterien	28
5. Herausforderungen für die KMU-Berichterstattung	34
6. Anhang	36

Vorwort

Das IÖW/future-Ranking bewertet und vergleicht seit 1994 regelmäßig die gesellschaftsbezogene Berichterstattung deutscher Unternehmen. Die ersten Durchgänge des IÖW/future-Rankings in den 1990er Jahren wurden von Umweltberichten kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU) dominiert, die aus einer starken Umweltmanagementorientierung heraus den Standard für eine Berichterstattung zur ökologischen Unternehmensverantwortung setzten.

Mit der steigenden Zahl an Umweltberichten von Großunternehmen und auch mit der Weiterentwicklung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung konzentrierte sich das IÖW/future-Ranking ab 2000 auf die 150 größten deutschen Unternehmen. Nachhaltigkeitsberichterstattung ist seit Jüngerem jedoch auch in der Breite der KMU ein wichtiges Thema – und somit sind KMU-Berichte auch für das Ranking wieder bedeutsam. Seit 2009 führen wir daher neben der Bewertung der Großunternehmen einen eigenen KMU-Wettbewerb durch.

Mit dem IÖW/future-Ranking der Nachhaltigkeitsberichte wollen wir dazu beitragen, dass Transparenz und Offenlegung von gesellschaftlich relevanten Auswirkungen des Unternehmenshandelns als legitime Erwartung der Gesellschaft erkannt und von Unternehmen immer selbstverständlicher praktiziert werden. Hierbei unterstützen wir die Unternehmen, indem wir Transparenz- und Informationsanforderungen relevanter gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Anspruchsgruppen in konkrete Kriterien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung übersetzen. Diese Kriterien legen wir gleichzeitig als Bewertungsmaßstab an die Berichte der Unternehmen an, die wir dann miteinander vergleichen.



Im IÖW/future-Ranking der KMU 2011 haben wir 41 Berichte kleiner und mittelständischer Unternehmen auf ihre Qualität hin bewertet und verglichen. Die Berichte sind aus 55 eingereichten Berichten ausgewählt worden. Dabei bezogen wir Unternehmen mit bis zu 5.000 Beschäftigten oder 500 Mio. € Jahresumsatz ein, um den typischen deutschen Mittelstand abbilden zu können. Da diese Spannbreite an Unternehmensgrößen auch unterschiedliche Ressourcen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung nach sich zieht, weisen wir die TOP-Berichte in zwei Größenklassen aus. In der Kategorie der Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten gewann Neumarkter Lammsbräu vor memo und Märkisches Landbrot. Den Wettbewerb in der Kategorie 250 bis 5.000 Beschäftigte entschieden die Bremer Straßenbahn, apetito und Studiosus für sich. Den Gesamtwettbewerb der KMU gewann Neumarkter Lammsbräu vor memo und der Bremer Straßenbahn – das heißt, dass wie schon in 2009 trotz prinzipiell geringerer Ressourcen die besten Berichte erneut von den kleineren KMU kamen.

Die konkreten Ergebnisse der aktuellen Bewertung von Berichten aus den Jahren 2009 – 2011 stellen wir Ihnen im Folgenden vor. Wir sehen unsere Arbeit dabei als eine Informationsdienstleistung, die wir anderen gesellschaftlichen Akteuren anbieten, aber genauso den Unternehmen selbst durch die individuellen Bewertungsbögen zur Verfügung stellen. Wir hoffen, dass die Art und Weise, wie wir die Bewertung vornehmen und den Bewertungsmaßstab und die Ergebnisse vermitteln, die Unternehmen konstruktiv bei einer Weiterentwicklung unterstützt und gute Leistungen in der Berichterstattung sichtbar macht.

An der steten Weiterentwicklung des Rankings sind wir selbstverständlich sehr interessiert. Wir schätzen daher Ihr Feedback in jeder Form und freuen uns auf einen weiterhin regen, kritischen Austausch. Mit einem besonderen Dank an unsere Unterstützer, das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Rat für Nachhaltige Entwicklung, verbleiben wir mit den besten Grüßen bis zum nächsten IÖW/future-Ranking.

Jana Gebauer und Udo Westermann

Berlin und Münster 2012

1. Einleitung

1.1. Das IÖW/future-Ranking der Nachhaltigkeitsberichte deutscher Unternehmen

Das Ranking der Nachhaltigkeitsberichte ist ein gemeinsames Projekt vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und der Unternehmerinitiative future e. V. – verantwortung unternehmen. Basierend auf einem umfassenden Set sozialer, ökologischer, management- und kommunikationsbezogener Kriterien bewerten wir seit 1994 die gesellschaftsbezogene Berichterstattung deutscher Großunternehmen und erstellen eine Rangfolge der besten Berichtersteller. Im Jahr 2011 fand nun das achte IÖW/future-Ranking statt – zum zweiten Mal begleitet von einer eigenständigen Bewertung der Berichte des deutschen Mittelstands.

Nachhaltigkeitsberichterstattung entwickelt sich für KMU zunehmend zu einem wichtigen Instrument, um den gestiegenen Transparenzanforderungen und Informationsbedürfnissen eines breiten Akteurs-Spektrums aktiv zu begegnen. Dabei sind die Unternehmen mit einem ausdrücklichen Nachhaltigkeitsanspruch sowie die Teilnehmer des Europäischen Eco Management and Audit Scheme (EMAS) mit ihrer Erfahrung in Sachen Umwelterklärung sicher weiterhin als Vorreiter und als beispielgebend zu sehen. Dennoch zieht das Thema Nachhaltigkeitsberichterstattung – wie insgesamt das Thema Unternehmensverantwortung – mittlerweile größere Kreise unter den Mittelständlern. Sie suchen nach einem Weg, sich klarer und sichtbarer im Wettbewerb um Märkte und Beschäftigte zu positionieren.

Durch das Ranking wollen wir die Unternehmen in dem dafür erforderlichen Austausch mit ihren Stakeholdern unterstützen. Nachhaltigkeitsberichterstattung und ihre unabhängige Bewertung liefern unseres Erachtens eine wichtige Basis für einen konstruktiven Dialog zu Nachhaltigkeitsanforderungen an Unternehmen generell und zur kritischen Begleitung und Weiterentwicklung des spezifischen Unternehmenshandelns. Auf unserer Projektwebsite www.ranking-nachhaltigkeitsberichte.de bieten wir hierfür alle Informationen und Dokumente zu den einzelnen Ranking-Durchläufen, wie die Befragungsergebnisse und Workshop-Dokumentationen sowie vor allem die Bewertungskriterien und Ergebnisberichte zum kostenfreien Download an.

Im vorliegenden Ergebnisbericht, der ebenfalls auf der Website verfügbar ist, stellen wir alle Informationen und Ergebnisse zum aktuellen KMU-Ranking zusammen. Nach einer Einführung in die Stichprobe und den Verlauf des 2011er Rankings stellen wir im folgenden Kapitel 2 zunächst die zusammengefassten Ergebnisse der Befragung dar, die wir zu Beginn des Ranking-Prozesses durchführten. Wir wollen hierdurch einen ersten Überblick über die Berichterstattungspraxis deutscher KMU geben. In Kapitel 3 erläutern wir die dem Ranking zugrundeliegende Bewertungsmethode und gehen insbesondere auf die Kriterienentwicklung und die Kriterieninhalte ein. In Kapitel 4 werden anschließend die Gesamtergebnisse, Stärken und Schwächen dargestellt und jeweils für die besten Berichte sowie für die einzelnen Branchen und Kriterien erläutert. Kapitel 5 fasst die Herausforderungen zusammen, die wir im aktuellen Ranking für die Weiterentwicklung der KMU-Berichterstattung ausmachen konnten.



1.2. Die Stichprobe im KMU-Ranking

In diesem Teilprojekt des IÖW/future-Rankings wird die Nachhaltigkeitsberichterstattung der kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) untersucht. Dabei haben wir die Größengrenze abweichend von der EU-Definition für KMU gesetzt, um die vielen größeren Mittelständler in Deutschland ebenfalls aufnehmen zu können. Wir beziehen alle Unternehmen ein, die bis 5.000 Personen beschäftigen oder bis 500 Mio. Euro Jahresumsatz erwirtschaften sowie nicht mehrheitlich einem Konzern angehören. Da sich bei einer solchen Spannweite der Unternehmensgrößen Unternehmen mit sehr unterschiedlichen Kapazitäten für die Nachhaltigkeitsberichterstattung gegenüberstehen, weisen wir nicht nur die drei besten Berichte des gesamten KMU-Ranking aus, sondern unterscheiden hier zusätzlich nach der Unternehmensgröße nach Beschäftigtenzahlen:

Nachhaltigkeitsberichte im KMU-Ranking

Nachhaltigkeitsberichte von Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten

Nachhaltigkeitsberichte von Unternehmen mit 250 bis 5.000 Beschäftigten

Bewertungsgegenstand sind Nachhaltigkeitsberichte, um Sozialaspekte erweiterte Umwelt-erklärungen sowie vergleichbare gesellschaftsbezogene Berichte, die sich auf das gesamte Unternehmen und einen eindeutigen Berichtszeitraum beziehen. Abweichend von dem Vorgehen bei den Großunternehmen beruht die Einreichung der Berichte auf Freiwilligkeit. Daher und angesichts der großen Gesamtzahl der Unternehmen ist es bei den KMU nicht möglich, die Berichtersteller vollständig zu erfassen und Nicht-Berichtersteller ausdrücklich zu benennen. Da die Qualität und inhaltliche Ausrichtung der KMU-Berichte noch stark variieren, durchlaufen die Berichte eine Vorauswahl, in der geprüft wird, ob sie den umfassenden Nachhaltigkeits- und Berichterstattungsanforderungen im Grunde entsprechen.

1.3. Ablauf des KMU-Rankings 2011

Das Ranking 2011 begann im Frühjahr mit der Aktualisierung der Bewertungskriterien (s. Abschnitt 3.1). Hieran schlossen sich eine Recherche zu KMU-Berichten sowie eine Unternehmensbefragung an: In den Monaten März bis Mai 2011 befragten wir die KMU schriftlich unter anderem zu den Formaten und Verantwortlichkeiten für die Nachhaltigkeitsberichterstattung und ermittelten die Zahl und Erscheinungsdaten der voraussichtlich in das Ranking eingehenden Berichte. Die Befragung zielte auch darauf, weiterführende Fragen zur Wahrnehmung und Verankerung des Themas Nachhaltigkeitsberichterstattung in den Unternehmen zu beantworten. Bei den KMU standen die Treiber, aktuelle Themenschwerpunkte und mögliche Trends der Nachhaltigkeitsberichterstattung im Vordergrund (siehe auch Kapitel 2).

Alle berichtenden Unternehmen wurden bei der Befragung gebeten, ihre aktuellen Nachhaltigkeits-, Umwelt- oder sonstigen gesellschaftsbezogenen Berichte einzureichen. Der letztmögliche Einreichungstermin für die KMU war der 31. Juli 2011.

Die Bewertung der Berichte erfolgte im Sommer 2011. Für jeden Bericht wurden detailliert die kriterienbezogenen Fundstellen und Bewertungen in einem Bewertungsbogen dokumentiert. Wie im Ranking üblich, haben wir diese Bögen den Unternehmen im September für ein schriftliches Feedback zugesandt. Diese Feedbackschleife dient zum einen der Transparenz der Bewertungen und zum anderen der Qualitätssicherung. 60 Prozent der Unternehmen

nutzten diese Möglichkeit und wiesen auf gegebenenfalls übersehene Berichtsinhalte oder aus ihrer Sicht fehlbewertete Relevanzen einzelner Anforderungen hin. Auf Basis der eingegangenen Feedbacks wurden die Bewertungen erneut überprüft und gegebenenfalls angepasst sowie weiteren internen Qualitätssicherungen und Abgleichen unterzogen.

Aus den Einzelbewertungen erstellten wir die Gesamtauswertung zum IÖW/future-Ranking 2011 der KMU. Die Ergebnisse wurden am 27. Februar 2012 im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung in Berlin präsentiert. Seinen Abschluss fand das IÖW/future-Ranking 2011 auf dem anschließenden Workshop am 28. Februar 2012, der traditionell auf die Weitergabe der Erkenntnisse aus der Berichtsbewertung zielt und zur Diskussion spezifischer Herausforderungen und Trends in der Nachhaltigkeitsberichterstattung einlädt.

2. Nachhaltigkeitsberichterstattung von KMU – Erste Erkenntnisse aus der Unternehmensbefragung

Vom 2. März bis 25. Mai 2011 führten wir eine Befragung unter kleinen und mittelständischen Unternehmen durch. Wir wollten damit zunächst erfassen, wie viele und welche KMU Nachhaltigkeitsberichte veröffentlichen, wann diese Berichte erscheinen und ob sie in die Bewertung des Rankings aufgenommen werden können. Zudem interessierte uns beispielsweise, wie sich die Formate und Verantwortlichkeiten für die Nachhaltigkeitsberichterstattung weiterentwickelten oder welche Treiber und Themenschwerpunkte die KMU derzeit als relevant ansehen. Wir schrieben zum einen diejenigen KMU direkt an, die uns als Vorreiterunternehmen im Nachhaltigkeitsmanagement oder bereits als Nachhaltigkeitsberichtersteller bekannt sind. Zum anderen verbreiteten wir den Hinweis auf die Befragung und das Ranking über Pressemeldungen, Newsletter und über Multiplikatoren wie Kammern und Verbände. Wir erzielten hierbei einen Rücklauf von 53 Fragebögen, die fast ausschließlich von Unternehmen ausgefüllt wurden, die bereits Nachhaltigkeits- bzw. Umweltberichte erstellen. Die ausführlichen Ergebnisse der Befragung stehen auf der Projekt-Website zum Download zur Verfügung.¹ Einzelne Aspekte werden im Folgenden zusammengefasst.

Die meisten Fragebögen und Berichte erreichten uns erneut von Familienunternehmen. Aber auch öffentliche Unternehmen und andere Organisationen wie Genossenschaften, Stiftungen oder kirchliche Einrichtungen gehören zunehmend zu den Berichterstellern. Dabei werden die Berichte mittlerweile in der Mehrzahl ausdrücklich als eigenständige Nachhaltigkeitsberichte erstellt – die bisherige Formatvielfalt hat sich dadurch etwas aufgehoben. Gleichwohl spielen beispielsweise Umwelterklärungen weiterhin eine große Rolle und werden häufig in den Nachhaltigkeitsbericht integriert. Auch Geschäftsberichte werden zunehmend für Nachhaltigkeitsinformationen genutzt; die vollständige Integration von Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht in einem Unternehmensbericht beschränkt sich aber bislang auf Einzelfälle.

Dennoch ist das Denken der KMU bereits häufig integrativ: Erfolgsrelevante Fragen der strategischen Ausrichtung, der Unternehmenswerte und -kultur, der Managementstrukturen und Produkt- sowie Marktentwicklung spielen nach Aussage der Unternehmen gerade in ihren Nachhaltigkeitsberichten eine große Rolle und bilden neben der Mitarbeiterorientierung und dem Klimawandel deren thematische Schwerpunkte. KMU wollen mit ihren Berichten in

¹ Westermann, Udo/ Grelewitz, Ingrid (2011): Status und Tendenzen der Nachhaltigkeitsberichterstattung deutscher KMU. Ergebnisse einer Befragung 2011. Münster, Berlin, Juli 2011 (Download www.ranking-nachhaltigkeitsberichte.de/ranking-kmu/veroeffentlichungen.html).



erster Linie in den Dialog treten – insbesondere mit ihren Beschäftigten und KundInnen, die sie damit stärker motivieren und binden wollen. Sie wollen zudem mit dem Bericht die Öffentlichkeit und die Politik erreichen und deren Wahrnehmung für Nachhaltigkeitsfragen schärfen. Schließlich erarbeiten sich die KMU über die Berichterstellung vermehrt auch Informationsgrundlagen, die sie für die Unternehmenssteuerung nutzen wollen. In diesem Sinne liegt auch die Zuständigkeit für die Berichterstellung sehr häufig bei der Geschäftsleitung und den für Umweltschutz bzw. Nachhaltigkeit Verantwortlichen.

Künftig ist eine stärkere Formalisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung auch bei KMU zu erwarten. Im Vergleich zu 2009 hat bereits der Anteil der Berichte zugenommen, die sich an den Kriterien der Global Reporting Initiative (GRI) orientieren. Diese Ausrichtung an Berichtsstandards und auch die externe Bewertung der Berichte sollen laut Befragung künftig weiter vorangetrieben werden.

3. Bewertungsmethode im IÖW/future-Ranking der KMU

3.1. Kriterienentwicklung

Seit Beginn des Rankings bewerten wir die Berichte auf Basis eines eigens entwickelten Kriteriensets. Die gesellschaftlichen Anforderungen an das Unternehmenshandeln und die Erwartungen an die Berichterstattung verändern sich jedoch ständig: Neue Problemlagen entstehen, Schwerpunkte verschieben sich, wachsende Erfahrung und Routine ermöglichen es, neue Herausforderungen anzugehen. Die dem Ranking zugrunde gelegten Kriterien wurden daher kontinuierlich weiterentwickelt, zum Teil vollständig neu gefasst.

Den Weiterentwicklungen liegen jeweils breite Diskussionen mit Unternehmen und unterschiedlichen Anspruchsgruppen zugrunde. So wurden die Kriterien für das Ranking 2009 in einem zweistufigen Dialogprozess aus Online-Forum und Workshops mit zentralen AkteurInnen aus Wirtschaft, Politik, Gewerkschaften, Zivilgesellschaft und Wissenschaft grundlegend neugefasst.² Parallel zu diesem Prozess und ebenfalls im Dialog mit Unternehmen und Stakeholdern wurden aus den bisher nur für Großunternehmen aufgestellten Kriterien eigene KMU-Kriterien entwickelt. Dabei wurden inhaltliche Spezifizierungen in den managementbezogenen, ökologischen und sozialen Anforderungen vorgenommen und Gewichtungen der Kriterien verändert. Anpassungen in den allgemeinen Anforderungen an die Berichtsqualität trugen der geringeren Gestaltungs- und Internetorientierung der KMU im Vergleich zu den Großunternehmen Rechnung. 2011 nahmen wir bei den KMU-Kriterien Aktualisierungen und Reformulierungen vor, die sich aus den Erfahrungen mit den Bewertungen in 2009 ergaben.

² Die Grundlagen und der Prozess der Neuschöpfung der Kriterien sind im Ergebnisbericht zum Ranking 2009 beschrieben (IÖW/future 2010: Das IÖW/future-Ranking der Nachhaltigkeitsberichte 2009: Ergebnisse und Trends; Berlin, Münster 2010: 10f.). Die Kriterien finden sich ausführlich hier: future/IÖW (Hrsg.; 2011): Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung von KMU: Kriterien und Bewertungsmethode im IÖW/future-Ranking (aktualisierte Fassung von 2009); Münster, Berlin, April 2011. (Beide: Download unter www.ranking-nachhaltigkeitsberichte.de)

3.2. Kriterienstruktur

Das Kriterien-Set des IÖW/future-Rankings für KMU besteht aus 12 Hauptkriterien (s. Tabelle 1), von denen fünf durch Einzelkriterien noch weiter spezifiziert sind. Letztlich werden somit 26 Einzelkriterien an die Berichte angelegt. Die Kriterien folgen einer Einteilung in materielle Berichtsansforderungen sowie Anforderungen an die allgemeine Berichtsqualität. Die materiellen Anforderungen umfassen ökonomische bzw. managementbezogene Aspekte sowie soziale und ökologische Aspekte der Produktion, der Produkte und Dienstleistungen sowie der Lieferketten- und Umfeldbeziehungen. Die Anforderungen an die allgemeine Berichtsqualität umfassen Kriterien der guten Praxis der Berichterstellung wie Wesentlichkeit, Offenheit, Vergleichbarkeit und kommunikative Qualität.

Da die hinter den einzelnen Berichtsansforderungen stehenden Themen eine unterschiedliche Relevanz besitzen, wurde eine Gewichtung vorgenommen. Die unten stehende Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Hauptkriterien mit ihren jeweiligen Einzelkriterien, Gewichtungen und Maximalpunktzahlen. Insgesamt können maximal 700 Punkte erreicht werden.

Ranking-Kriterien (KMU) und ihre Gewichtung:	Anzahl Einzelkriterien	Gewichtung	max. Punkte
A Materielle Anforderungen an die Berichterstattung			
A.1 Unternehmensprofil	1	5	25
A.2 Vision, Strategie und Management	3	20	100
A.3 Ziele und Programm	2	15	75
A.4 Interessen der MitarbeiterInnen	6	15	75
A.5 Ökologische Aspekte der Produktion	5	15	75
A.6 Produktverantwortung	3	20	100
A.7 Verantwortung in der Lieferkette	1	10	50
A.8 Gesellschaftliche Verantwortung	1	10	50
B Allgemeine Berichtsqualität			
B.1 Wesentlichkeit	1	10	50
B.2 Offenheit	1	10	50
B.3 Aussagekraft und Vergleichbarkeit	1	5	25
B.4 Kommunikative Qualität	1	5	25

Tabelle 1: Die Oberkriterien im IÖW/future-Ranking der Nachhaltigkeitsberichte deutscher KMU



3.3. Überblick über die Kriterieninhalte

Für die ausführlichen Kriterienformulierungen verweisen wir auf das Kriterienset, das auf der Website des KMU-Rankings zum Download zur Verfügung steht (siehe Fußnote 2). An dieser Stelle wollen wir überblicksartig die Inhalte der Hauptkriterien zusammenfassen, ihre Zielrichtung erläutern und einzelne Aspekte von Unterkriterien benennen.

Die Angaben zum Unternehmensprofil liefern den LeserInnen die notwendigen Hintergrundinformationen zu Unternehmensgröße, internationaler Verteilung, Geschäftszweck und -bereichen, die es ihnen ermöglichen, die Nachhaltigkeitsinformationen einzuordnen. Gleichzeitig bilden diese Angaben den logischen Ausgangspunkt für den Berichtersteller selbst, um die Nachhaltigkeitsherausforderungen herzuleiten und Handlungsfelder zu begründen. Gefordert sind hier Angaben zum Gesamtumsatz, zur Anzahl und regionalen Verteilung der Beschäftigten und der Standorte sowie zu den Geschäftsbereichen und Produktgruppen des Unternehmens.

Die Ausführungen zu Vision, Strategie und Management zeigen den LeserInnen, inwieweit das Unternehmen die sozialen und ökologischen Auswirkungen seiner Geschäftsaktivitäten, die Erwartungen der Stakeholdergruppen und die Chancen und Risiken für die Unternehmenstätigkeit und die Wettbewerbsfähigkeit erfasst und bewertet. Relevant ist dabei vor allem, wie das Unternehmen diese Erkenntnisse in nachhaltigkeitsbezogene Ziele, Strategien, Strukturen und Handlungsvorgaben übersetzt. Gefragt sind daher zunächst Erläuterungen zu den Werten des Unternehmens, zu seiner Nachhaltigkeitsvision und zur nachhaltigkeitsorientierten Unternehmensstrategie. Weiterhin gilt es, die Integration von Nachhaltigkeitsthemen in die Unternehmensführung und die Entscheidungsprozesse abzubilden, die relevanten Managementsysteme darzustellen sowie zu erläutern, wie das Unternehmen seine Beziehungen zu den internen und externen Anspruchsgruppen (Stakeholdern) gestaltet.

Die Darstellung von Zielen und Programmen inklusive der Berichterstattung über die im Berichtszeitraum (nicht) erfüllten Ziele verdeutlicht den LeserInnen, welche Prioritäten und konkreten Maßnahmen das Unternehmen aus seiner Nachhaltigkeitsstrategie ableitet und inwiefern das Unternehmen an einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Richtung Nachhaltigkeit arbeitet. Wichtig ist dabei zum einen eine systematische, übersichtliche und vollständige Berichterstattung über ehemals gesetzte Ziele und die Zielerreichung. Zum anderen sollen alle aktuell gültigen nachhaltigkeitsbezogenen Ziele des Unternehmens gebündelt und überprüfbar dargestellt werden.

Die Aussagen im Bereich Mitarbeiterinteressen verdeutlichen den LeserInnen, inwieweit das Unternehmen Verantwortung für seine aktuellen und zukünftigen Beschäftigten übernimmt und sich dabei an den Interessenlagen und der Schutzbedürftigkeit unterschiedlicher Beschäftigtengruppen sowie an national und international anerkannten Normen und Standards orientiert. Gleichzeitig sollte das Unternehmen zeigen, wie es zentralen Herausforderungen demografischer Entwicklungen begegnet. Die Subkriterien beziehen sich hier auf die Gewährleistung der Arbeitnehmerrechte, die Ausgestaltung der Entgeltpraxis und Arbeitszeitregelungen sowie auf die betriebliche Umsetzung von Aus- und Weiterbildung. Zudem werden Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, zur Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit sowie zur Arbeitszufriedenheit und Mitarbeiterbindung erwartet.

Die Darstellungen zu den ökologischen Aspekten der Produktion zeigen, inwieweit das Unternehmen seine Ressourcenverbräuche und Schadstoffeinträge erfasst, bewertet und systematisch optimiert. Gefordert sind hier Angaben zu Energiemanagement und Klimaschutz, zu Schadstoffemissionen in Luft und Wasser sowie Lärmemissionen, zum Verbrauch stofflicher Ressourcen, zum Abfallmanagement sowie zur Logistik und zum Verkehr. Aufgrund der besonderen Relevanz des Klimaschutzes soll den LeserInnen durch eine ausdrückliche Darstellung zu Zielsetzungen und Zielerreichung ermöglicht werden, die Ambitioniertheit der Unternehmensaktivitäten in diesem Bereich zu beurteilen. Die Aussagen zu Energiemanagement und Klimaschutz gehen mit doppelter Gewichtung in die Gesamtbewertung der Produktionsökologie ein.

Die Darstellungen zur Produktverantwortung sollen vermitteln, inwieweit das Unternehmen seine Produkte und seine Entwicklungsaktivitäten an Nachhaltigkeitsanforderungen ausrichtet. Dabei sollen Wirkungen über den gesamten Produktlebenszyklus berücksichtigt werden. Hierfür sind zum einen Kriterien und Instrumente zu benennen, die in der Produktentwicklung zum Einsatz kommen, um die Nachhaltigkeitswirkungen der Produkte und Leistungen stetig zu verbessern. Zum anderen ist bedeutsam, in welchem Umfang das aktuelle Portfolio des Unternehmens sowohl umweltverträglich ausgerichtet ist als auch Verbraucherinteressen berücksichtigt. Nicht zuletzt stehen Fragen der Kundeninformation und des Verbraucherschutzes im Fokus dieses Kriteriums.

Im Sinne einer Lieferkettenverantwortung sollten die Unternehmen weiterhin aufzeigen, inwieweit sie Verantwortung für die Umsetzung und Gewährleistung von Umwelt- sowie Arbeits- und Sozialstandards bei den Zulieferern wahrnehmen. Es ist darzulegen, wie die Einhaltung der Standards für wesentliche Beschaffungen sichergestellt und der Anspruch der Lieferanten auf ein faires, praktikables Vorgehen berücksichtigt wird.

Zum gesellschaftlichen Umfeld erwarten LeserInnen einen Überblick, inwiefern das Unternehmen als „guter Bürger“ agiert und sich in seinem Umfeld für eine nachhaltige Entwicklung engagiert. Hierzu gehören Informationen über das Engagement in Nachhaltigkeitsinitiativen und das verantwortliche Auftreten in der Region als Arbeit- und Auftraggeber sowie der Ansatz und die Maßnahmen zur Förderung gemeinnütziger Zwecke (Corporate Citizenship-Konzepte).

Unternehmen stärken die Glaubwürdigkeit ihres Berichts, indem sie systematisch auf die wesentlichen Nachhaltigkeitsherausforderungen eingehen und sie konsequent in einen Zusammenhang zur Geschäftsstrategie stellen (Wesentlichkeit). Die geplanten, erreichten und nicht erreichten Leistungen müssen offen dargestellt und mit nachvollziehbaren Daten sorgfältig hinterlegt werden (Offenheit). Die Datenbasis sollte einen Blick auf den Großteil des Unternehmens bzw. der Geschäftsaktivitäten und den Vergleich über die Zeit ermöglichen. Durch den Bezug auf anerkannte Berechnungsmethoden, falls vorhanden, sollte für LeserInnen auch der Vergleich mit anderen Unternehmen herstellbar sein (Vergleichbarkeit). Struktur, Text und Gestaltung des Berichts sollten den LeserInnen ein klares Bild der unternehmerischen Nachhaltigkeitsherausforderungen und -leistungen in hoher textlicher und gestalterischer Qualität vermitteln und ihnen einen schnellen Zugang zu den für sie relevanten Informationen ermöglichen (kommunikative Qualität). Diese Aspekte werden im Ranking unter dem Stichwort „Allgemeine Berichtsqualität“ bewertet.



3.4. Bewertung

Das Kriterienset des IÖW/future-Rankings ist einerseits als Leitfaden zu sehen, der die Unternehmen dabei unterstützt, Berichtsthemen zu identifizieren und zu strukturieren. Um eine Differenzierbarkeit der Güte der Berichterstattung zu diesen Themen zu erreichen, haben wir ein Punktesystem entwickelt: Bei der Bewertung der jeweiligen Einzelkriterien gibt es vier Bewertungsstufen, wobei 5 Punkte die höchsten Anforderungen und den jeweils erwarteten besten Stand der aktuellen Praxis wiedergeben.

Die Erfüllung der Einzelkriterien wird folgendermaßen bewertet:

- 5 Punkte = Die formulierten Anforderungen werden vorbildlich erfüllt.
- 3 Punkte = Die formulierten Anforderungen werden weitgehend erfüllt.
- 1 Punkte = Die formulierten Anforderungen werden nur zum geringen Teil erfüllt.
- 0 Punkte = Es sind keine Darstellungen und Angaben vorhanden.

Hierauf aufbauend finden sich in den konkreten Formulierungen der Einzelkriterien genauere Beschreibungen, wie die Abstufungen jeweils auszulegen sind. Dabei haben wir vereinzelt Mindestanforderungen festgeschrieben, die beispielsweise für das Erreichen von 3 Punkten unabdingbar sind.

Um innerhalb unseres mehrköpfigen Gutachter-Teams die höchste Güte der Bewertungen zu gewährleisten, enthält der Bewertungsprozess systematische Schritte der internen Überprüfung, bei denen die Verantwortlichen für Qualitätssicherung und Projektleitung einheitliche Standards in der Kriterienanwendung bei jeder Berichtsbewertung sicherstellen. Für die externe Qualitätssicherung werden die Berichtsbewertungen den Unternehmen gegenüber transparent gemacht und die Unternehmen ihrerseits erhalten Gelegenheit, ihr schriftliches Feedback hierzu zu geben. Dieser transparente, feedbackorientierte Bewertungsprozess ist ein immanentes Qualitätskennzeichen des IÖW/future-Rankings.

4. Ergebnisse des IÖW/future-Rankings der KMU 2011

4.1. Einreichungen und Berichtsformate

Während das Ranking bei den Großunternehmen auf die klar umrissene Grundgesamtheit der 150 größten zielt, besteht für kleine und mittelständische Unternehmen keine solche Eingrenzung. Die Auswahl der KMU-Berichte basiert daher auf einer freiwilligen Einreichung durch die Unternehmen. Die KMU wurden bundesweit über Unternehmensverbände, Kammern, Nachhaltigkeitsplattformen und weitere Multiplikatoren angesprochen.

Nachdem für das letzte Ranking 2009 insgesamt 46 KMU-Berichte eingereicht und unseres Wissens nur eine geringe Zahl weiterer Berichte veröffentlicht wurden, konnten wir 2011 einen deutlichen Anstieg der Berichtsaktivitäten von KMU beobachten. Für das Ranking 2011 wurden bis zum Abgabetermin 55 Berichte eingereicht. Unsere Recherchen ergaben, dass mindestens 72 weitere KMU eigenständige Nachhaltigkeitsberichte veröffentlichen. Von diesen haben 40 Unternehmen ihren Bericht nicht in den Wettbewerb eingereicht. 3 Unternehmen haben ihren Bericht erst nach dem finalen Einreichungstermin fertiggestellt. 29 Berichte konnten nicht berücksichtigt werden: 7 Berichte kamen von Unternehmen, die zu einem Konzern gehören. Bei 11 Unternehmen aus dem 2009er Ranking lag lediglich der bereits bewertete Altbericht vor – ein Folgebericht ist zu erwarten; bei weiteren 11 ist die Fortsetzung der Berichterstattung derzeit eine offene Frage (vgl. Abbildung 1).

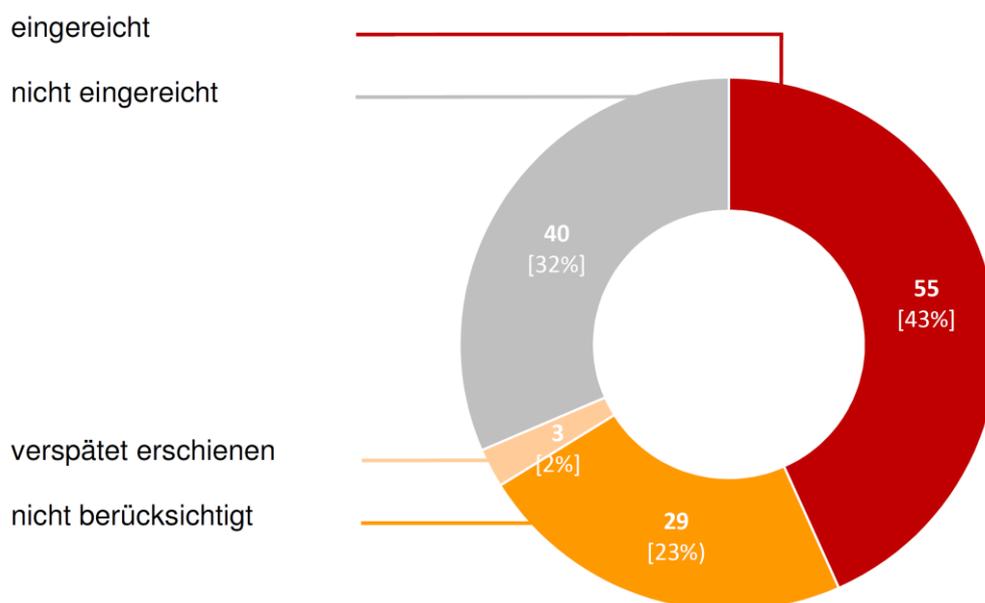


Abbildung 1: Vorliegende und in das IÖW/future-Ranking 2011 eingereichte KMU-Berichte (N = 127)

In einem Pre-Screening entlang des Kriteriensets prüften wir zunächst, ob die 55 eingereichten Berichte den umfassenden Nachhaltigkeits- und Berichterstattungsanforderungen prinzipiell entsprechen. Auf dieser Basis trafen wir eine Vorauswahl: 14 der Berichte konnten nicht in den weiteren Bewertungsprozess aufgenommen werden. Sie ließen zentrale Themenbereiche oder die erforderliche Datenbasis vermissen oder zeigten einen sehr individuellen Zugang, der sich einer Bewert- und Vergleichbarkeit entzieht. Letzteres betrifft beispielsweise den Verbandsbericht der ProÖko Servicegesellschaft ökologischer Einrichtungshäuser oder den Bericht des Weinguts Grünewald & Schnell, der als Prüfbericht eines umfassenden Sets eigener Nachhaltigkeitsindikatoren angelegt ist. Letztlich wurden 41 Berichte in die detaillierte Bewertung aufgenommen (vgl. Abbildung 2).

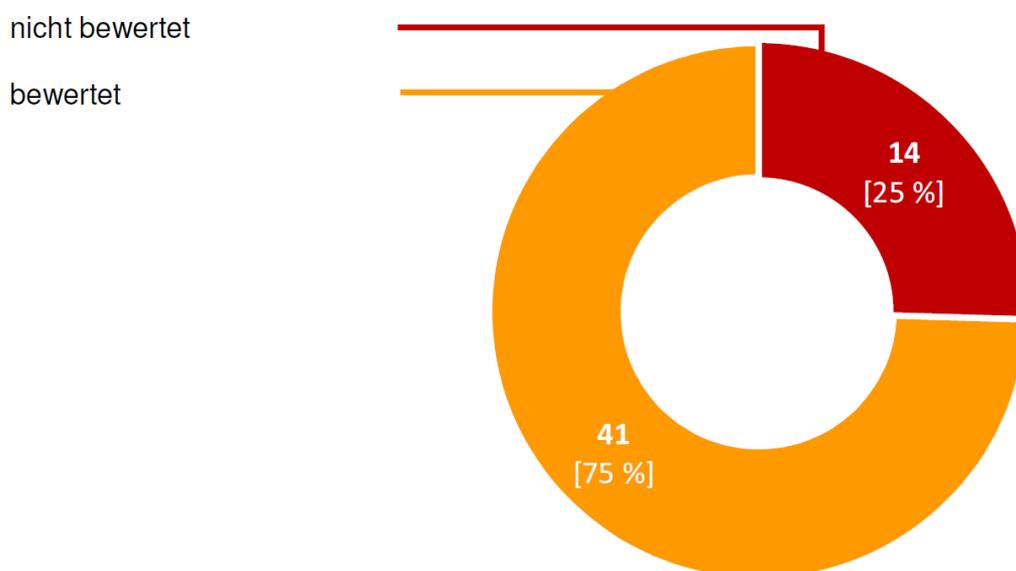


Abbildung 2: Bewertete und nicht bewertete Berichte (N = 55)

Von diesen 41 bewerteten Berichten wurden 15 von Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten eingereicht. 26 Berichte kamen von größeren Unternehmen, die bis zu 5.000 MitarbeiterInnen beschäftigen oder bis zu 500 Mio. € Jahresumsatz erzielen (vgl. Abbildung 3). Die meisten der 41 Berichte wurden von Handelsunternehmen, Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes sowie von Ver- und Entsorgungsunternehmen (je 5) eingereicht. Je vier Berichte kamen von ÖPNV-Unternehmen, Reiseveranstaltern und Unternehmen der Binnenschifffahrt, Unternehmens- und Finanzdienstleistern, Bildungsträgern und Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen der Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Aus dem Sozialwesen, der Land- und Forstwirtschaft und dem Druckgewerbe kamen jeweils zwei Berichte.

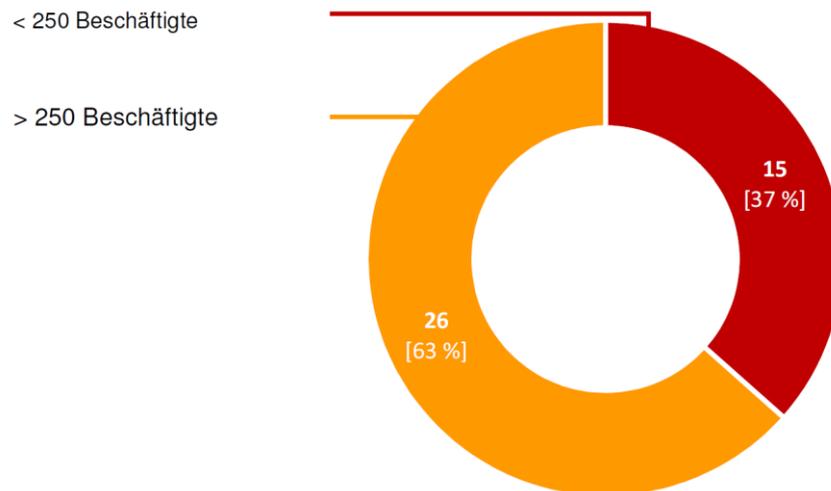


Abbildung 3: Bewertete Berichte nach Größenklassen (N = 41)

Von den 41 bewerteten Berichten liegen 30 als eigenständige Nachhaltigkeitsberichte vor; vier der Berichte sind integrierte Unternehmensberichte (Verschränkung von Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht). Daneben nahmen vier Unternehmen mit ihren EMAS-Umwelterklärungen teil, in denen sie allerdings nicht allein über ökologische, sondern auch über soziale und ökonomische Aspekte ihres Handelns berichten.³ Drei Unternehmen reichten verschiedene Teilberichte ein, die zusammen genommen ihre Nachhaltigkeitsberichterstattung repräsentieren (s. Abbildung 4).

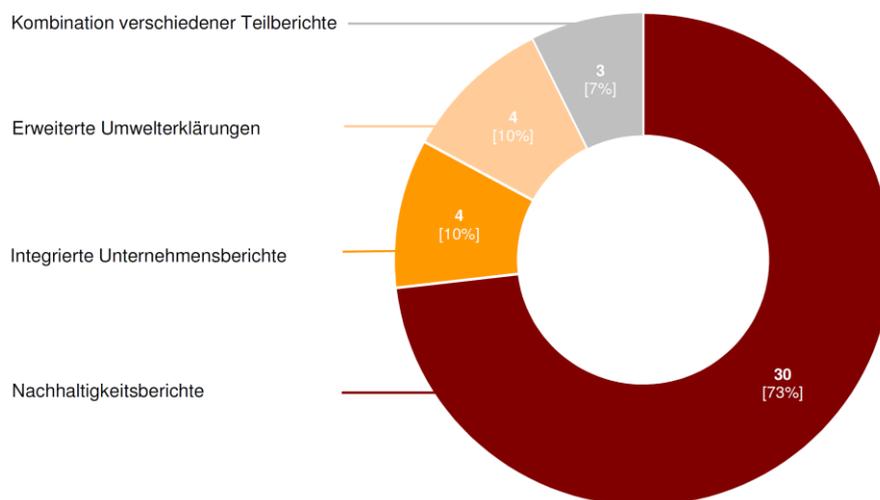


Abbildung 4: Anteil unterschiedlicher Berichtsformate im IÖW/future-KMU-Ranking

³ Insgesamt sind 18 EMAS-Unternehmen unter den 41 Berichterstatter.



4.2. Die besten KMU-Berichterstatter 2011

Im Folgenden werden zunächst die drei besten Berichte des Gesamtrankings der KMU ausgewiesen, anschließend jedoch die jeweils besten Berichte getrennt nach den zwei Größenklassen aufgeführt.

4.3.1 Die besten drei Nachhaltigkeitsberichte im gesamten KMU-Ranking

Die Gewinner des Gesamtrankings der KMU-Berichte 2011 kommen von „alten Bekannten“: Bereits im Ranking 2009 waren alle drei weit vorn dabei. Dabei konnten sie ihre eigenen Leistungen gegenüber 2009 noch weiter verbessern; alle drei Berichte erreichen mehr als 550 der erreichbaren 700 Punkte.

Platz 1: Neumarkter Lammsbräu (2009: Platz 2)

Platz 2: Memo AG (2009: Platz 1)

Platz 3: Bremer Straßenbahn AG (BSAG) (2009: Platz 4)

4.3.2 Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten

Von den 41 bewerteten Berichten wurden 15 von Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten eingereicht. Mit einem Punkteschnitt von 422 schneiden sie wie im Ranking 2009 deutlich besser ab als die größeren Mittelständler. Unter den besten zehn Berichten sind immerhin sechs von Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Und auch der erste und zweite Platz gingen erneut an die kleineren Unternehmen der Stichprobe.

Platz 1: Neumarkter Lammsbräu

Mit ihren standardsetzenden Umweltberichten dominierte die Biobrauerei Neumarkter Lammsbräu bereits in den Anfängen des IÖW/future-Rankings den damals noch gemischten Wettbewerb. Nun knüpft sie im zweiten KMU-Ranking nahtlos an die alten Erfolge an: Nach Rang 2 im Ranking 2009 erreicht Neumarkter Lammsbräu mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2010 in diesem Jahr 593 Punkte und den Spitzenplatz.

Der Bericht, der zugleich der bereits 19. Öko-Controlling Bericht ist, stellt sehr strukturiert, datenreich und offen die Herausforderungen und Leistungen des Unternehmens dar. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den ökologischen Aspekten der Produktion und der Produkte: Durch die umfassenden Informationen auf der Basis einer differenzierten Input-Output-Bilanz wird der Eindruck einer „gläsernen Produktion“ vermittelt. Die produktbezogene Bilanzierung ist ein weiterer wichtiger Schritt, um die ökologische Verträglichkeit der Produkte entlang des gesamten Produktlebenszyklus nachzuvollziehen.

Neumarkter Lammsbräu stellt so den hohen ökologischen Anspruch der Bio-Produkte heraus und berichtet auch über die langjährigen und fairen Beziehungen zu den regionalen Rohstofflieferanten. Der Bericht scheut aber auch nicht vor den schwierigen gesellschaftlichen Debatten zurück. Die Brauerei erläutert beispielsweise ihren Verzicht auf die Vermarktung von Biermischgetränken und mahnt insgesamt einen gemäßigten, bewussten Bierkonsum an.

Platz 2: Memo AG

Mit einer Bewertung von 581 Punkten erreicht der Nachhaltigkeitsbericht 2011/12 der memo AG den zweiten Platz im diesjährigen Ranking. Mit der erneut ausgezeichneten Berichtsqualität unterstreicht der Vorjahresgewinner memo seinen Anspruch, die ökologischen und sozialen Wirkungen seiner Geschäftstätigkeit nicht nur stetig zu verbessern, sondern seine Anstrengungen auch systematisch mit einer hohen Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu begleiten. Der Bericht vermittelt auf strukturierte Weise die strategische Ausrichtung des Unternehmens und die systematische Umsetzung eines integrierten Nachhaltigkeitsmanagements. Dabei stellt er nicht nur die Leistungen des Unternehmens überzeugend dar, sondern thematisiert auch Herausforderungen und Zielkonflikte bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen offen und konstruktiv.

Einen Schwerpunkt legt der Versandhändler auf den Bereich Produktverantwortung. So stellt memo systematisch die Sortimentsgestaltung und deren Orientierung an ökologischen und sozialen Kriterien dar. Das Unternehmen geht auf wesentliche Umweltaspekte der vertriebenen Produkte ein und gibt die Anzahl von Artikeln mit Gütesiegeln wie z. B. Blauer Engel oder FSC an. Anhand der Lebenszyklusanalyse eines T-Shirts werden beispielhaft die Potenziale zur Reduzierung negativer Umweltauswirkungen erläutert.

Der Bericht überzeugt zudem durch seine umfassende Erörterung der Mitarbeiterinteressen. So thematisiert er beispielsweise die gerechte Entlohnung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und gibt die Spreizung zwischen den niedrigsten Gehaltsstufen und den Bezügen der Vorstandsmitglieder an. Auch zu den Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz liefert memo aussagekräftige Kennzahlen und erläutert besondere Gefährdungslagen und Maßnahmen für verschiedene Unternehmensbereiche.

Platz 3 – Märkisches Landbrot GmbH

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Märkisches Landbrot bündelt mehrere Dokumente und Online-Informationen wie die sehr umfassende Ökobilanz, die Umwelterklärung und das Management Review. Der „Nachhaltigkeitsbericht 2011“ fungiert als GRI-Index; das Unternehmen berichtet nach Selbsteinschätzung auf GRI-Anwendungsniveau A. Die hiermit erzielten 539 Punkte brachten dem Unternehmen den dritten Platz unter den kleineren KMU und den vierten Platz im Gesamtranking der KMU ein.

Anschaulich verortet Märkisches Landbrot seine unternehmerische Aufstellung im globalen und nationalen Nachhaltigkeitskontext und in Bezug auf die damit verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen. Die Öko-Bäckerei beschreibt die Chancen und Risiken für den Unternehmenserfolg und die Wettbewerbsfähigkeit, die sich aus den sozialen und ökologischen Rahmenbedingungen ergeben, leitet die zentralen Handlungsfelder ab und priorisiert spezifische Zielsetzungen und die Maßnahmen zu deren Umsetzung. Nicht zuletzt das Managementreview vermittelt dazu sehr detaillierte Einblicke in die Maßnahmen und Leistungen im Rahmen des Total Quality Environmental Management.

Die besondere Stärke der Demeter-Lieferbäckerei ist die sehr differenzierte Datenbasis. Vor allem im Bereich der Umweltkennzahlen, sei es bezogen auf die eigenen Produktionsprozesse oder den Lebenszyklus der Produkte, bleiben keine Fragen offen. Märkisches Landbrot stellt zentral die positiven Eigenschaften ökologischer Produkte heraus und verfügt mit dem Product Carbon Footprint über die gesamte Produktpalette bislang über ein Alleinstel-



lungsmerkmal. Insgesamt stellt der Bericht die Unternehmensleistungen anhand detaillierter, langfristiger Kennzahlen äußerst transparent dar und geht dabei selbstkritisch auf die Herausforderungen beispielsweise bei der Umsetzung der eigenen Ziele und der Qualitätssicherung der Produkte ein.

4.3.3 Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten

26 der bewerteten Berichte wurden von Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten eingereicht. Durchschnittlich erreichen die Berichte 370 Punkte und damit gut 50 weniger als die kleineren Unternehmen. Nur vier der besten zehn Berichte kommen von Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten. Allerdings schaffte es diesmal eines dieser größeren KMU auf das Siegerpodest im Gesamtranking.

Platz 1 – Bremer Straßenbahn AG

Der Nachhaltigkeitsbericht 2010 der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) erzielte mit einer komprimierten und gleichzeitig aussagekräftigen Darstellung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen 558 Punkte und erreichte damit den ersten Rang in der Größenklasse 250+ sowie insgesamt Platz 3 im diesjährigen Ranking. Der Nachhaltigkeitsbericht dient zugleich als Umwelterklärung und enthält die EMAS-Gültigkeitserklärung.

Die BSAG überzeugt mit einer offenen Berichterstattung zu Umweltbelastungen, wirtschaftliche Herausforderungen und auch Zielkonflikten. Eine besondere Stärke des Berichts liegt in den Ausführungen zum Personalbereich. Schwerpunkte liegen hier etwa bei der Frauenförderung, im Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie im Bereich Aus- und Weiterbildung. Daneben bietet der Bericht eine Darstellung unterschiedlicher Arbeitszeitmodelle. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der zukünftig erwarteten altersbedingten Abgänge wird dabei insbesondere auf die Möglichkeiten flexibler Modelle der Altersteilzeit eingegangen.

Auch die ökologische Ausrichtung der Verkehrsdienstleistungen sowie der unternehmensinternen Prozesse wird in dem Bericht überzeugend dargestellt. Unter anderem bildet die BSAG die Entwicklung des Energiebedarfs und der Schadstoffemissionen des Fuhrparks anhand von Kennzahlen anschaulich ab und geht auf Maßnahmen zur Verringerung der Umweltbelastungen ein.

Platz 2 – apetito AG

Der mit 508 Punkten bewertete „Nachhaltigkeitsbericht 2010“ von apetito errang den zweiten Platz in der Gruppe der größeren Mittelständler. Im KMU-Gesamtranking erreichte es damit Platz 7. Dem Bericht mit integrierter Umwelterklärung wurde das GRI Anwendungsniveau B extern bestätigt. Das Unternehmen nutzt ihn zudem als Fortschrittsmitteilung zu den Global Compact-Prinzipien.

Apetito gelingt es besonders gut, die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen nachvollziehbar herzuleiten und anschaulich zu erläutern. Dazu gehören für den Verpflegungs-Dienstleister die Kundenzufriedenheit, die Gewährleistung der Nahrungsmittelsicherheit und Ernährungsgesundheit, die Verringerung von Umweltbelastungen und Ressourceneinsatz sowie die Beschäftigungsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bei den Mitarbeiterthemen stehen insbesondere die Programme und Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitszufriedenheit und Mitarbeiterbeteiligung sowie zur Gewährleistung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Blickpunkt. Unter Umweltgesichtspunkten führt apetito zum Beispiel anschaulich in die wesentlichen Stoffströme ein und schlüsselt den Ver-

brauch von Zutaten, Verpackungsmaterialien oder Reinigungsmitteln auf. Ein besonders zentraler Punkt im Bericht ist die Kundenorientierung: Apetito bildet die Informationsangebote für KundInnen allgemein sowie mit Blick auf spezifische Bedürfnisse beispielsweise bei Unverträglichkeiten ab, erläutert den Umgang mit Reklamationen und Maßnahmen zur Rückverfolgbarkeit bei Produktbelastungen und stellt Initiativen zur Förderung der Verbrauchergesundheit vor.

Platz 3 – Studiosus Reisen München GmbH

Bei seiner ersten Ranking-Teilnahme springt Studiosus mit 475 Punkten direkt auf den dritten Platz unter den größeren KMU; im Gesamtvergleich aller bewerteten KMU-Berichte landet der Reiseveranstalter damit auf dem achten Rang. Der „Nachhaltigkeitsbericht 2010“ ist der bislang dritte Bericht des Unternehmens, das sich an den Leitlinien der GRI orientiert und sich sowohl das Anwendungsniveau A als auch die Datenqualität extern bestätigen ließ. Als Global Compact-Unterzeichner nutzt Studiosus den Bericht zugleich als Fortschrittsmitteilung.

In dem umfangreichen Bericht finden sich ausführliche Erläuterungen der Unternehmensvision und strategischen Aufstellung des Unternehmens, der organisatorischen Verankerung und Leitungsverantwortung für Nachhaltigkeitsthemen sowie der eingeführten Leitlinien und Verhaltensgrundsätze. Viel Raum erhalten auch die Darstellungen zum Managementsystem mit den verschiedenen Zertifikaten und weiteren Prüfungsnachweisen.

Der Reiseveranstalter geht differenziert auf die relevanten Anspruchsgruppen ein und erläutert seine Zusammenarbeit mit ihnen. Herausgehoben werden dabei die Kundinnen und Kunden betrachtet. Studiosus stellt die Integration von Nachhaltigkeitsbelangen in die Entwicklung seiner Leistungsangebote dar und erläutert nicht nur die Umweltauswirkungen der Reisen, sondern insgesamt den Nachhaltigkeitsbeitrag des Unternehmens. Hierfür diskutiert das Unternehmen Fragen kunden- und bedürfnisorientierter sowie gesellschaftlich sinnvoller Reisedienstleistungen.

4.3. Die Gesamtübersicht der bewerteten KMU-Berichte

Die nachfolgende Tabelle 2 enthält die Gesamtübersicht der Unternehmen und Berichte, die in die Bewertung im IÖW/future-Ranking der KMU 2011 einbezogen worden sind, und weist die drei besten Berichte je nach Unternehmensgröße mitsamt den erzielten Punkten aus. Für die weiteren Teilnehmer geben wir auch in diesem Jahr keine Punktzahlen aus. Den Eindruck, ein Unternehmen auf Rang 41 sei ein schlechter Berichterstatter und nahe am Greenwashing, wollen wir bei diesen erfreulich aktiven KMU gar nicht erst entstehen lassen. Alle Unternehmen, die sich mit ihrem Nachhaltigkeitsbericht dem Ranking stellen, sehen wir als Vorreiter in der großen Masse deutscher KMU an. Die Liste aller eingereichten und zusätzlich recherchierten Nachhaltigkeitsberichte finden Sie im Anhang dieses Dokuments.

IÖW/future-Ranking Nachhaltigkeitsberichte 2011



Beste Nachhaltigkeitsberichte von Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten

1.	Neumarkter Lammsbräu Gebr. Ehrnsperger e. K.	593	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Nachhaltigkeitsbericht 2010
2.	memo AG	581	Handel und Bekleidung	Nachhaltigkeitsbericht 2011/12
3.	Märkisches Landbrot GmbH	539	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Nachhaltigkeitsbericht 2011

Beste Nachhaltigkeitsberichte von Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten

1.	Bremer Straßenbahn AG	558	ÖPNV	Nachhaltigkeitsbericht 2010 mit Umwelterklärung
2.	apetito AG	508	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Unser grünes Herz - Nachhaltigkeitsbericht und Umwelterklärung 2010
3.	Studiosus Reisen München GmbH	475	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2010

Weitere bewertete Nachhaltigkeitsberichte und erweiterte Umwelterklärungen

Unternehmen	Branche	Berichte
Bau-Fritz GmbH & Co. KG	Verarbeitendes Gewerbe	Umwelterklärung mit integrierten Sozialzahlen 2010
Bayerische Staatsforsten AöR	Land- und Forstwirtschaft	Nachhaltigkeitsbericht 2010
Biomöbel Genske GmbH	Handel sonstige	Nachhaltigkeitsbericht 2011
Deutsche Börse AG	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Standpunkte - Corporate Responsibility 2010
Dienste für Menschen gGmbH	Sozialwesen	Nachhaltigkeitsbericht
Dresdner Verkehrsbetriebe AG	ÖPNV	Mehr Zukunft für Dresden. Nachhaltigkeitsbericht
Druckhaus Berlin Mitte GmbH	Druckgewerbe	Nachhaltigkeitsbericht 2010. Verantwortung übernehmen
Entega Vertrieb GmbH & Co. KG	Stadtwerke, Ver- und Entsorgungsunternehmen	Nachhaltigkeitsbericht 2010
Evangelische Akademie Bad Boll	Bildungsträger und Forschungseinrichtungen	Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter Umwelterklärung
Forest Finance Service GmbH	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Nachhaltigkeitsbericht 2010
Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH	Stadtwerke, Ver- und Entsorgungsunternehmen	Nachhaltigkeitsbericht 2010

IÖW/future-Ranking der Nachhaltigkeitsberichte deutscher KMU 2011

Unternehmen	Branche	Berichte
Fraunhofer Umsicht	Bildungsträger und Forschungseinrichtungen	Unsere Verantwortung für die Zukunft. Nachhaltigkeitsbericht 2009
Hessen-Forst	Land- und Forstwirtschaft	Nachhaltigkeitsbericht. Geschäftsjahre 2008 und 2009
KWS Saat AG	Handel sonstige	Nachhaltigkeitsbericht 2009/2010
Leuphana Universität Lüneburg	Bildungsträger und Forschungseinrichtungen	Schritte in die Zukunft. Nachhaltigkeitsbericht 2009
Mattes & Ammann GmbH & Co. KG	Verarbeitendes Gewerbe	Umwelterklärung 2010 mit zehntem Nachhaltigkeitsbericht
MVG Münchner Verkehrsgesellschaft mbH	ÖPNV	Nachhaltige Mobilität für München. Nachhaltigkeitsbericht 2010
Oktoberdruck AG	Druckgewerbe	Wie wir wirken - Umwelterklärung 2011
One World - Reise mit Sinnen	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2011
Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Verantwortung. Erster Nachhaltigkeitsbericht der Piepenbrock Unternehmensgruppe
Reederei Riedel GmbH	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2009 ...unterwegs zum nachhaltigen Handeln
Regens Wagner Zell	Sozialwesen	Alle machen mit. Nachhaltigkeitsbericht 2011 mit integrierter Umwelterklärung
Rheinbahn AG	ÖPNV	Nachhaltigkeitsbericht 2010
Schreiner Group	Verarbeitendes Gewerbe	Bekenntnis und Beitrag. Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft. Nachhaltigkeitsbericht
SeaBreeze	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht '10
Solarworld AG	Verarbeitendes Gewerbe	Konzernbericht 2010
Stadtreinigung Hamburg	Stadtwerke, Ver- und Entsorgungsunternehmen	Wir übernehmen Verantwortung. Nachhaltigkeitsbericht
Stadtwerke Hannover	Stadtwerke, Ver- und Entsorgungsunternehmen	Energiemomente Report 2010
Stadtwerke Heidelberg	Stadtwerke, Ver- und Entsorgungsunternehmen	Neues Denken. Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2009
triple innova	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Nachhaltigkeitsbericht 2009
Tyczka Unternehmensgruppe	Handel sonstige	Nachhaltigkeitsbericht 2010 - Unser Weg der Nachhaltigkeit
Universität Bremen	Bildungsträger und Forschungseinrichtungen	Nachhaltigkeitsbericht innen 2010. Nachhaltigkeitsbericht außen 2010
VAUDE GmbH & Co. KG	Handel und Bekleidung	Nachhaltigkeitsbericht 2011
Westfleisch e.G.	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Nachhaltigkeitsbericht 2010
Wilkhahn Wilkening+Hahne GmbH+Co. KG	Verarbeitendes Gewerbe	Fortgeschriebene Umwelterklärung 2010

Tabelle 2: Ergebnistabelle für das IÖW/future-Ranking der Nachhaltigkeitsberichte deutscher KMU 2011



4.4. Gesamtergebnisse

Der beste KMU-Bericht erzielte herausragende 593 Punkte; in 2009 lag der Bestwert bei 574 Punkten. Der niedrigste Wert der Gesamtbewertung liegt bei 234 Punkten. Der Durchschnitt der Gesamtleistung aller bewerteten Berichte in 2011 entspricht mit 390 Punkten fast genau dem Wert von 2009. Damit erfüllen die Berichte der KMU die Erwartungen, die wir mit unserem Kriterienset formuliert haben, durchschnittlich zu fast 60 Prozent. Sechs der besten zehn Berichte kommen von Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten; der erste und der zweite Platz gingen erneut an die kleineren Unternehmen der Stichprobe. Die durchschnittlich besten Branchenleistungen kamen aus der Nahrungs- und Genussmittelindustrie und dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).

Abbildung 5 zeigt zunächst allgemein die Schwerpunkte und Leistungen der KMU in der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Hierfür fassen wir die Oberkriterien zu thematischen Kategorien zusammen. Wir unterscheiden hierbei die Kategorien

Management	= Unternehmensprofil (A1); Vision, Strategie, Management (A2); Ziele und Programm (A3)
Soziales	= soziale Aspekte der Produktion (A4), der Produkt- (A6) und Lieferkettenverantwortung (A7)
Ökologie	= ökologische Aspekte Produktion (A5), der Produkt- (A6) und Lieferkettenverantwortung (A7)
Umfeld	= gesellschaftliche Verantwortung (A8)
Allgemein	= Allgemeine Berichtsqualität (B1, B2, B3, B4)

Wie beim Gesamtdurchschnitt zeigen sich auch in den einzelnen Kategorien ähnliche Ergebnisse wie im 2009er Ranking. Dabei schneiden erneut die Aussagen zur Verantwortungsübernahme im Umfeld des Unternehmens am besten ab. Die schwächsten Darstellungen finden sich wie gehabt zu den sozialen Anforderungen. Auch beim besten Bericht des KMU-Rankings stellen die sozialen Themen den Ausnahmebereich dar, in dem das Unternehmen „nur“ etwa drei Viertel der erforderlichen Angaben erbringt. Da der Bericht ansonsten die Kriterien-Erwartungen jedoch fast durchgängig zu über 90 Prozent erfüllt, erreicht er dennoch insgesamt einen herausragenden durchschnittlichen Erfüllungsgrad von 85 Prozent.

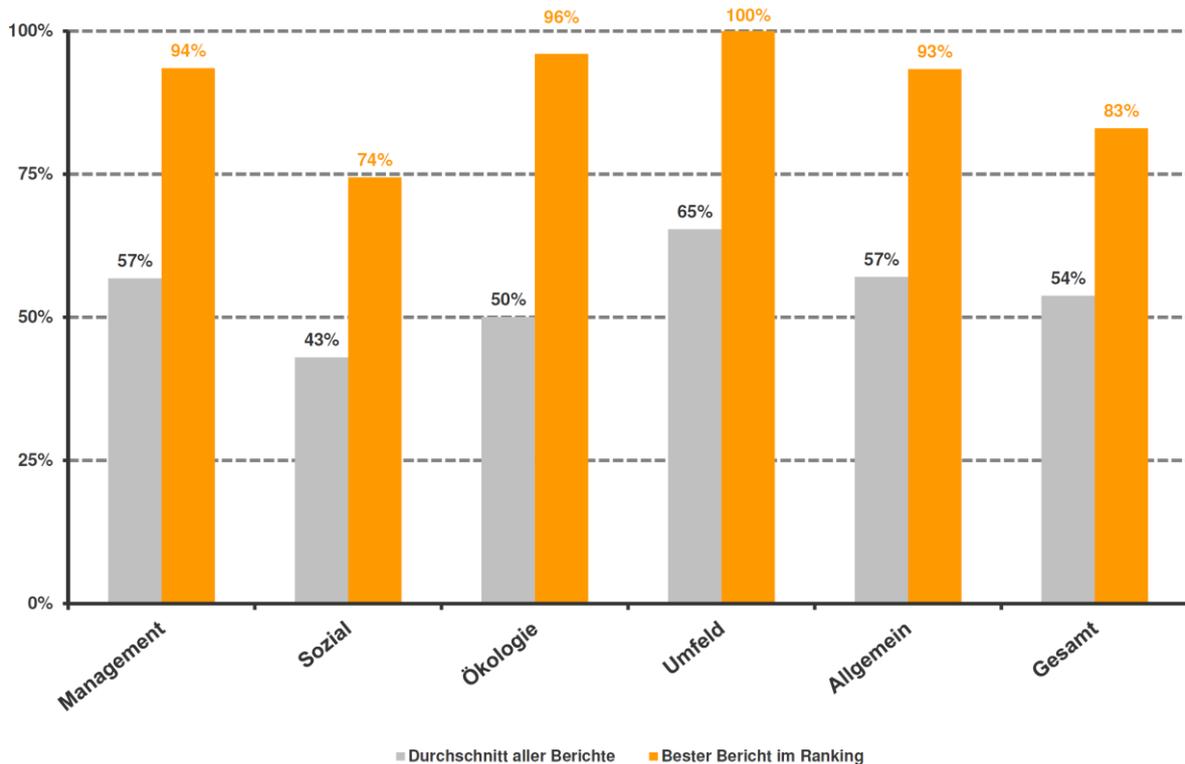


Abbildung 5: Durchschnittlicher Erfüllungsgrad der Berichtsanforderungen nach Kategorien

Bei einem Blick auf die Ebene der Oberkriterien lässt sich genauer erkennen, wo die besonders starken Leistungen der Unternehmen, aber auch die Schwachpunkte in der Berichterstattung der KMU liegen. Hierfür zeigt die folgende Abbildung 6 die Entwicklung in den Bewertungen der Oberkriterien im Vergleich zu 2009. Erkennbar wird dabei: (1) Die Ausschläge in den Bewertungen sind fast identisch. (2) Die aktuellen Schwachpunkte der Berichte liegen in den weiter rückläufigen Entwicklungen bei den Kriterien zu Zielen und Programmen, den Mitarbeiterinteressen und der Verantwortung in der Lieferkette. (3) Deutlich besser schneiden Vision, Strategie und Management, die Produktverantwortung und die breitere gesellschaftliche Verantwortung ab. Die folgenden beiden Abschnitte gehen auf diese Stärken und Schwächen der KMU genauer ein.

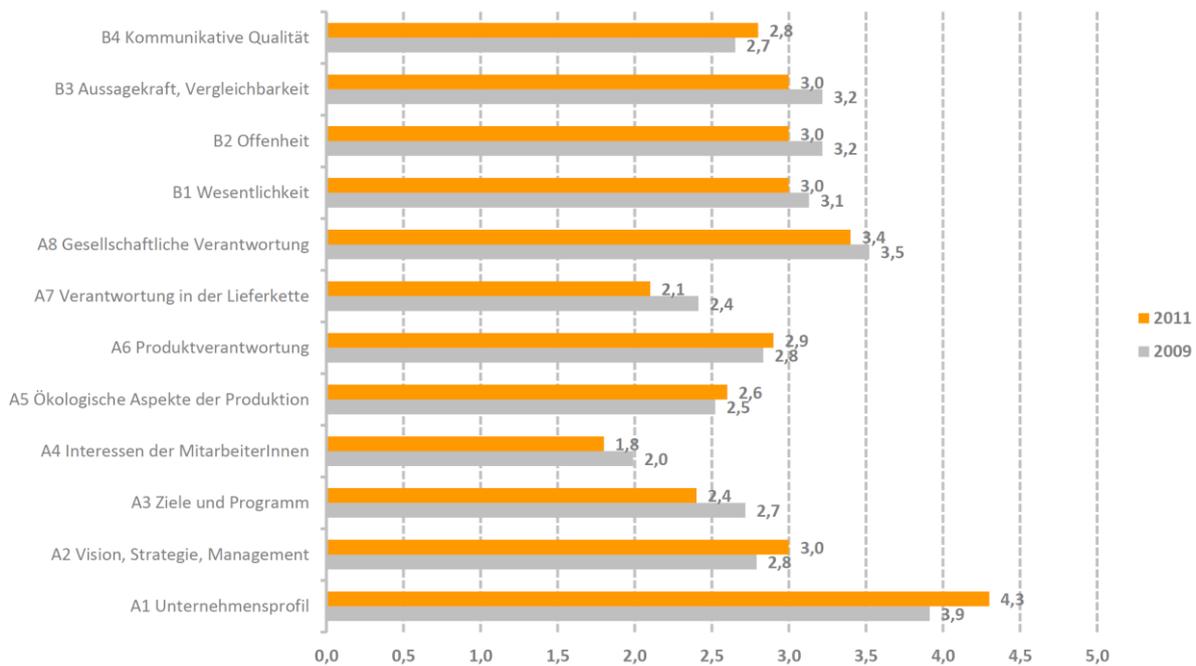


Abbildung 6: Durchschnittliche Bewertung der Berichtsleistungen in den Oberkriterien

4.5. Die Stärken der KMU-Berichte

Die Stärken der KMU-Berichte liegen in den Bereichen Vision und Strategie, Produktverantwortung und der Verantwortung im gesellschaftlichen Umfeld:

KMU berichten stärker als Großunternehmen über ihre Motivation und Strategie zum nachhaltigen Handeln. Hier gelangt zur Wirkung, dass die Berichte eher von den eigentümergeführten Unternehmen sowie häufig von denjenigen KMU veröffentlicht werden, deren Geschäftszweck sich bereits um soziale und ökologische Produkte und Leistungen herum aufbaut. Diese Unternehmen stellen zunächst den Rahmen aus gesellschaftlichen Problemen und Herausforderungen sowie den Anspruch an den eigenen Lösungsbeitrag dar und zeigen, wie sie diesen in Strategien und Strukturen für die Unternehmensführung überführen.

Die Aktivitäten im Bereich Produktverantwortung, die die KMU verfolgen, um den eigenen Lösungsbeitrag immer weiter zu verbessern, werden in der Regel gut erläutert. Die besten Berichte zeigen dabei strukturiert, welche sozialen und ökologischen Aspekte der Produkte und Leistungen besonders wichtig sind und wie diese systematisch in die F&E-Prozesse integriert werden. Die KMU stellen auch gut dar, welche sozialen und ökologischen Standards ihre Produkte bereits erfüllen und wie sie dies ausweiten wollen. Hierzu beschreiben sie außerdem, wie sie ihre KundInnen informieren.

KMU sind auf besondere Weise in ihr regionales Umfeld eingebettet und sehen eine zentrale Verantwortung darin, dieses Umfeld kontinuierlich mitzugestalten. In diesem Sinne berichten KMU in der Regel gut über ihre Sponsoring-Aktivitäten oder auch das persönliche Engagement. Diese zumeist aus einzelnen Anfragen entstandenen und über die Zeit gewachsenen Aktivitäten sollten jedoch in den Berichten klarer strategisch eingeordnet sowie mit Zahlen zum finanziellen und zeitlichen Umfang belegt werden. Die besten Unternehmen berichten zudem über ihr Engagement in Nachhaltigkeitsinitiativen, mit dem sie in ihren Branchen

Standards nachhaltigen Wirtschaftens voranbringen oder beispielsweise Lobbyarbeit für ökologische Produkte leisten wollen.

4.6. Die Schwächen der KMU-Berichte

Die Schwächen der KMU-Berichte liegen bei den Zieldarstellungen sowie der Verantwortung gegenüber Beschäftigten und Zulieferern:

Während die KMU ihre Motivation, nachhaltig zu handeln, in der Regel klar herausstellen und Schwerpunkte benennen, besteht in der Formulierung von konkreten und überprüfbaren Zielen sowie im sorgfältigen und ehrlichen Abgleich mit dem Erreichten zum Teil deutlicher Verbesserungsbedarf. Wie bei den Großunternehmen ist ein besonderer Knackpunkt die mangelnde Kommentierung nicht erreichter Ziele.

Gleichwohl KMU einen Schwerpunkt ihrer Verantwortung bei den Mitarbeiterinteressen sehen, sind Umfang und Güte der Berichterstattung zu diesem Themenfeld am geringsten ausgeprägt. Besonders bei den Themen Arbeitnehmerrechte, Entgelt- und Arbeitszeitgestaltung sowie Vielfalt und Chancengleichheit weisen viele der Berichte, selbst einzelne Top-Berichte, Lücken auf. Hier zeigt sich die noch immer nachwirkende starke Verwurzelung der KMU in der Umweltberichterstattung.

KMU haben eine geringere Einflussmöglichkeit in die Lieferkette hinein, sind sie doch häufig selbst (ein kleiner) Teil dieser Kette. Trotzdem beschaffen sie Rohstoffe, Betriebsmittel oder Dienstleistungen und sind daher gefordert, ihre sozialen und ökologischen Beschaffungsstandards darzulegen und ein System der Lieferantenauswahl und -bewertung für deren Durchsetzung abzubilden. Gerade Letzteres ist in den Berichten bislang selten gut gelöst.

4.7. Ein Blick in die Branchen

Bevor wir in Abschnitt 1.1 noch genauer auf die Kriterienbewertungen und vor allem auf Beispielunternehmen eingehen, die jeweils die beste Praxis der KMU-Berichterstattung illustrieren, werfen wir noch einen Blick auf die Branchen bzw. Sektoren, denen sich die bewerteten Berichte zuordnen lassen. Unter den Einreichungen für das Ranking lassen sich elf Branchen oder Sektoren ausmachen, deren Berichtersteller und Branchenleistungen im Folgenden kurz benannt werden.⁴

Bildungsträger und Forschungseinrichtungen

Mit der Evangelischen Akademie Bad Boll, der Leuphana Universität Lüneburg, dem Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (Fraunhofer Umsicht) und der Universität Bremen fanden vier Bildungsträger und Forschungseinrichtungen Eingang in das Ranking. Eine wesentliche Nachhaltigkeitsherausforderung bildet für sie die Konzipierung und Vermittlung nachhaltiger Bildungsangebote und Forschungsleistungen. Weitere Erwartungen an diese arbeits- und wissensintensive Branche bestehen im Bereich der Mitarbeiterinteressen, insbesondere bei der Gestaltung der Arbeitsbedingungen und der Umsetzung systematischer Personalentwicklung. Ein Schwerpunkt der vorliegenden Berichte liegt in der

⁴ Für Branchen mit weniger als drei Unternehmen weisen wir die Branchenleistung nicht quantitativ aus.



Tat auf der Integration von Nachhaltigkeit in die Lehrpläne oder den Forschungsprozess bzw. auf der sozialen und ökologischen Optimierung von Veranstaltungen, Unterkunft und Verpflegung. Für die Mitarbeiterthemen fehlen jedoch häufig wesentliche Aussagen und Angaben. Die Organisationen erreichen mit ihren Berichten einen im Gesamtvergleich leicht unterdurchschnittlichen Branchenwert von 370 Punkten.

Druckgewerbe

Zwei der bewerteten Berichte kommen von Unternehmen, die Druckerzeugnisse herstellen. Wie im letzten Ranking nahmen das Druckhaus Berlin Mitte mit einem Nachhaltigkeitsbericht plus Umwelterklärung und Oktoberdruck mit einer erweiterten Umwelterklärung am Ranking teil. Die zentralen Herausforderungen der Branche liegen in der zukunftsfähigen Aufstellung in einem schrumpfenden Markt unter Wahrung der Mitarbeiterinteressen und bei gleichzeitiger Verringerung der negativen Umweltwirkungen entlang der Wertschöpfungskette. Der Schwerpunkt der Berichte liegt tatsächlich auf der Gestaltung der Produkte und der Beziehungen zu KundInnen und Lieferanten sowie teilweise auf den Umweltinformationen zu den Produktions- und Vertriebsprozessen. Allerdings wird der Bereich der Mitarbeiterinteressen nachrangig behandelt. Insgesamt erzielten die Druckunternehmen einen im Ranking-Vergleich überdurchschnittlichen Branchenwert.

Handel

Fünf Berichte wurden von Handelsunternehmen eingereicht. Während der Möbelhändler Biomöbel Genske, der Bürobedarfhändler memo, der Saatguthändler KWS, der Outdoorhändler VAUDE sowie Tyczka, eine Unternehmensgruppe, die mit Energie und Gasen handelt, durchaus sehr unterschiedliche Produkte und Leistungen anbieten, setzen die zentralen Nachhaltigkeitsherausforderungen an den gleichen Stellen an: Es geht insbesondere um die sozial und ökologisch verträgliche Sortimentsgestaltung, die faire und transparente Gestaltung der Beziehungen zu den Lieferanten und Konsumentinnen, eine umweltschonende Beschaffungs- und Vertriebslogistik sowie um die Wahrung der Mitarbeiterinteressen. Allerdings fallen die Berichtsleistungen zu diesen Themen stark auseinander: Während die Sortimentspolitik und Kundeninformation als ein Schwerpunkt in allen Berichten gesehen werden kann, werden beispielsweise die ökologischen Anforderungen an die Logistikprozesse und die Arbeitgeberverantwortung von den Unternehmen in sehr unterschiedlicher Tiefe ausbuchstabiert und nur zum Teil mit den relevanten Daten belegt. Mit ihrem Branchenschnitt von 399 Punkten liegen die Händler im Mittelfeld der Berichtersteller.

Land- und Forstwirtschaft

Aus der Land- und Forstwirtschaft wurden die Nachhaltigkeitsberichte der Bayerischen Staatsforsten und der Hessen-Forst in das Ranking aufgenommen. Für die Forstbetriebe besteht eine wesentliche Herausforderung darin, bei der Bewirtschaftung der Ressource Wald zugleich deren ökologischen Wert zu bewahren und die Widerstands- bzw. Anpassungsfähigkeit des Ökosystems gegenüber belastenden Umfeldentwicklungen zu erhalten. Hierauf gehen die Berichte insbesondere durch die Erläuterungen des nachhaltigkeitsorientierten Selbstverständnisses, der strategischen Unternehmensaufstellung und der Produktverantwortung ein. Die Verringerungen von Umweltbelastungen durch die Bewirtschaftung

und Nutzung des Waldes wird in unterschiedlichem Ausmaß thematisiert. Weitere Anforderungen ergeben sich bei der Gestaltung der Arbeitgeberverantwortung, die von den Unternehmen jedoch ebenfalls in sehr unterschiedlicher Tiefe reflektiert und mit Daten belegt wird. Im Schnitt bleiben die Bewertungen der Berichte unterhalb des Gesamtdurchschnitts im KMU-Ranking.

Nahrungs- und Genussmittelindustrie

Mit *apetito*, Märkisches Landbrot, Neumarkter Lammsbräu und Westfleisch nahmen vier Unternehmen der Nahrungs- und Genussmittelindustrie mit ihren Nachhaltigkeitsberichten am Ranking teil. Die zentrale Herausforderung im Ernährungsgewerbe ist, „gesunde“ Lebensmittel zu produzieren und zu vertreiben, wobei angemessene Umwelt-, Arbeits- und Sozialstandards über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg sichergestellt werden müssen. Die Berichtersteller erzeugen unterschiedliche Nahrungsmittel (z. B. Brot, Fleisch, Getränke) und decken verschiedene Wertschöpfungsstufen ab, sodass die konkreten sozialen und ökologischen Herausforderungen variieren. Die Unternehmen stellen ihre spezifischen Herausforderungen jeweils dar und leiten ihre Handlungsschwerpunkte daraus ab. Sie gehen besonders intensiv auf Fragen der Produktionsökologie (Verarbeitung, Verpackung, Logistik) und der Produktverantwortung (Qualität, Verträglichkeit, Kennzeichnung) ein. Darüber hinaus erläutern sie die Strukturen und Instrumente zur Durchsetzung von Umwelt- bzw. Tierschutzstandards in den Lieferketten und stellen im Gesamtvergleich überdurchschnittlich umfassend ihre Verantwortung gegenüber den Beschäftigten dar. Mit einem Branchenschnitt von 512 Punkten liegt die Nahrungs- und Genussmittelindustrie weit über dem Gesamtdurchschnitt im Ranking.

ÖPNV⁵

Vier der Berichte im Ranking kommen von Unternehmen, die Verkehrsdienstleistungen für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) anbieten: von der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) und den drei kommunalen Verkehrsgesellschaften Dresdner Verkehrsbetriebe, Münchner Verkehrsgesellschaft sowie Rheinbahn. Eine zentrale Herausforderung der Unternehmen besteht in der Sicherstellung des öffentlichen Auftrags bei gleichzeitiger Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit unter den Bedingungen liberalisierter Märkte. Neben der Arbeitgeberverantwortung steht hierbei im Mittelpunkt, klima- und ressourcenschonende Verkehrsdienstleistungen zu entwickeln und so anzubieten, dass den Bürgerinnen und Bürgern mit unterschiedlichen Möglichkeiten und Bedarfen ein gleichermaßen sicherer Zugang gewährleistet wird. Diese Fragen bilden in der Regel auch die Schwerpunkte der Berichte, wobei die Modernisierung des Fahrzeugparks unter Gesichtspunkten des Klimaschutzes einerseits sowie die Gewährleistung von Vielfalt & Chancengleichheit und Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz andererseits überdurchschnittlich tiefgehend erläutert werden. Mit ihrem Branchenschnitt von 435 Punkten liegen die ÖPNV-Unternehmen über dem Gesamtdurchschnitt im Ranking.

⁵ Für eine über das Ranking hinausgehende Analyse der Nachhaltigkeitsberichterstattung kommunaler Ver- und Entsorgungsunternehmen vgl. Gebauer (2011): Die Nachhaltigkeitsberichterstattung kommunaler Unternehmen; in: Sandberg/ Lederer (Hrsg.): Corporate Social Responsibility in kommunalen Unternehmen. Wirtschaftliche Betätigung zwischen öffentlichem Auftrag und gesellschaftlicher Verantwortung, VS-Verlag, S. 407-423.



Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt

Mit One World, der Reederei Riedel, SeaBreeze und Studiosus gingen vier Reiseveranstalter und Unternehmen der Binnenschifffahrt mit ihren Berichten in die Bewertung ein. Die zentrale Herausforderung für diese Unternehmen ist, ihr Angebot touristischer Dienstleistungen kundennah und dabei umwelt- und sozialverträglich zu gestalten. Neben Fragen der Kundenorientierung stehen hierbei die Verringerung der Umweltbelastungen durch Verkehr, Unterkunft und Verpflegung sowie die Gestaltung der Arbeitsbedingungen im Unternehmen sowie insbesondere bei den Dienstleistern in den Zielgebieten im Vordergrund. In den Berichten stellen die Unternehmen in der Regel reflektiert dar, ob und wie eine nachhaltigkeitsorientierte Gestaltung ihres Leistungsangebots erfolgt und an die KundInnen kommuniziert wird. Dabei bleibt allerdings die tatsächliche Erfassung und Bewertung der gesellschaftlichen und ökologischen Auswirkungen der Dienstleistungen ausbaufähig. Mehr Informationen sind in der Regel auch zu den Arbeits- und Sozialstandards und den Geschäftsbeziehungen zu anderen Dienstleistern erforderlich. Die Unternehmen erreichten im Gesamtvergleich einen leicht unterdurchschnittlichen Branchenschnitt von 343 Punkten.

Sozialwesen

Zwei konfessionelle Sozialdienstleister, Dienste für Menschen und Regens Wagner Zell, gingen jeweils mit ihrem Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter Umwelterklärung in das Ranking ein. Sozialdienstleister stehen vor der Herausforderung, sowohl das Dienstleistungsangebot als auch die Prozesse der Leistungserstellung so zu gestalten, dass Qualitäts- und Kostenaspekte unter Wahrung der Arbeitgeberverantwortung sowie mit steter Verringerung der Umweltbelastungen vereinbart werden. Im Mittelpunkt der Berichte stehen dementsprechend die gesellschaftliche Relevanz der Dienstleistungen, ihre Qualität sowie die erforderlichen Qualitätsmanagementstrukturen. Angesichts der hohen Arbeitsintensität sollten Fragen der Arbeitgeberverantwortung, insbesondere der Arbeitsbedingungen und der Entlohnung, ausführlicher behandelt werden. Auch Umweltbelastungen jenseits von Energieverbrauch und CO₂-Emissionen sollten stärker in den Fokus rücken. Die Berichtsleistungen der Branche bleiben insgesamt unterhalb des Ranking-Gesamtdurchschnitts.

Stadtwerke, Ver- und Entsorgungsunternehmen ⁶

Fünf Ver- und Entsorgungsunternehmen in den Geschäftsfeldern Energie, Wasser, Abwasser sowie Abfall/ Straßenreinigung gingen mit ihren Berichten in die Bewertung ein: die Stadtwerke Hannover und Heidelberg, entega als Stadtwerke-Tochterunternehmen, die Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH sowie die Stadtreinigung Hamburg. Wie bei den ÖPNV-Unternehmen liegt eine zentrale Herausforderung in der Sicherstellung des öffentlichen Auftrags bei gleichzeitiger Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit unter den Bedingungen der Marktliberalisierung. Dabei bestehen besondere Anforderungen an den Umgang mit den Beschäftigten und KundInnen sowie an den Unternehmensbeitrag zum Klimaschutz. Die Konzepte und Maßnahmen der Unternehmen zum Klimaschutz bilden in der Tat einen Schwerpunkt der Berichte – sowohl bei der Weiterentwicklung des Leistungsangebots als auch in den Prozessen der Leistungserstellung. Bei der Gestaltung der Arbeitgeberverant-

⁶ Siehe Fußnote 5.

wortung dominiert klar das Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Da zu den weiteren Fragen der Mitarbeiterinteressen und des Umweltschutzes häufig wesentliche Angaben fehlen, bleibt der Branchenschnitt mit 349 Punkten unter dem Ranking-Gesamtdurchschnitt.

Unternehmens- und Finanzdienstleistungen

Vier Unternehmen, die mit ihren Berichten in die Bewertung eingingen, erbringen wirtschaftliche Dienstleistungen: die Deutsche Börse, Forest Finance, Piepenbrock und triple innova. Allerdings reicht deren Bandbreite an Leistungsangeboten von Facility Management und Gebäudereinigung über Unternehmensberatung bis zu Finanzdienstleistungen. Entsprechend vielfältig sind die Nachhaltigkeitsherausforderungen und -schwerpunkte der Unternehmen. Eine vergleichende Auswertung der Berichtsleistungen ist hier weniger gut möglich als in anderen Branchen und Sektoren. Feststellbar ist aber, dass die Schwerpunkte in den Berichten auf der Produktverantwortung und der Beschaffung sowie bei den Mitarbeiterinteressen auf der Aus- und Weiterbildung liegen. Gerade der Bereich der Beschäftigungsbedingungen steht jedoch bei Dienstleistern grundsätzlich zur Debatte und sollte in der Berichterstattung eine stärkere Rolle spielen. Mit einem Durchschnitt von 370 Punkten liegt diese Gruppe von Unternehmen leicht unter dem Gesamtdurchschnitt im KMU-Ranking.

Verarbeitendes Gewerbe

Mit Baufritz, Mattes & Ammann, der Schreiner Group, Solarworld und Wilkhahn nahmen fünf Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes am diesjährigen Ranking teil (ohne Ernährungsgewerbe und Papier-, Verlags- und Druckgewerbe). Die zentralen Nachhaltigkeitsherausforderungen der Branche liegen in der humanen Gestaltung industrieller Arbeitsplätze sowie der umweltverträglichen Produktion von Produkten, die die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden bedienen und gute Umwelteigenschaften aufweisen. Die Herausforderungen und Leistungen der Unternehmen im Bereich der Produktionsökologie werden in den Berichten in der Regel ausführlich dargestellt. Ausbaufähig sind die Erläuterungen zur Produktverantwortung sowie insbesondere zu den Mitarbeiterinteressen. Die Unternehmen erzielen mit ihren Berichten durchschnittlich 375 Punkte und liegen damit als Branche leicht unter dem Ranking-Gesamtdurchschnitt.

4.8. Der Blick auf die Kriterien

Im Folgenden erläutern wir die Ergebnisse, die die Unternehmen mit ihren Berichten in den einzelnen Kriterien erzielten. Dabei gehen wir von den Oberkriterien aus und geben hierfür zum einen jeweils die Gesamtleistungen und die besten Berichtersteller an. Zum anderen gehen wir auf ausgewählte Einzelkriterien ein und weisen auch hier jeweils Beispiele guter Praxis aus, die anderen Berichterstellern Orientierung geben können.

Zur Erinnerung und Einordnung: Jedes Einzelkriterium wird mit 0, 1, 3 oder 5 Punkten bewertet und der Wert für ein Oberkriterium ergibt sich aus dem Durchschnitt der zugehörigen Einzelkriterien. Der Ranking-Gesamtdurchschnitt der Bewertungen aller Einzelkriterien liegt in 2011 wie auch 2009 bei 2,6 Punkten. Für den schnellen Überblick über die Werte zu den Oberkriterien sei auch noch einmal die oben bereits aufgeführte Abbildung 6 empfohlen.



A. 1 Unternehmensprofil

Der Einstieg der KMU in ihre Berichte erfolgt in der Regel mit allen Hintergrundinformationen, die erforderlich sind, um die nachhaltigkeitsrelevanten Auswirkungen und Leistungen der Unternehmen erfassen und einordnen zu können. Ganze 27 Unternehmen erhalten für ihre Basisangaben zu Unternehmensgröße, internationaler Verteilung, Geschäftszweck und Geschäftsbereichen die volle Punktzahl. Die anderen 14 Unternehmen zeigen aber auch nur kleinere Lücken, beispielsweise bei den Umsatz- und Beschäftigtenzahlen oder Standortangaben, sodass sich der Durchschnittswert in diesem Kriterium mit 4,3 Punkten gegenüber 2009 (3,9 Punkte) noch weiter verbesserte.

A. 2 Vision, Strategie, Management

Dieses Oberkriterium führt besonders relevante Anforderungen zusammen, die nicht allein auf eine gute Berichtserstattung, sondern insbesondere auch auf eine gute Nachhaltigkeitsleistung hinwirken. Die bewerteten Berichte zeigen, dass die KMU ihre Aufstellung als nachhaltigkeitsorientierte Unternehmen besonders ernst nehmen und dies in der Regel auch der Ausgangspunkt für die Berichterstattung ist. Mit einem Gesamtdurchschnitt von 3,0 Punkten (2009: 2,8) ist es eines der am höchsten bewerteten Oberkriterien im KMU-Ranking. Der Reiseveranstalter Studiosus erzielt dabei die Höchstwertung. Fünf weitere Unternehmen weisen ebenfalls sehr gute Leistungen auf: die Evangelische Akademie Bad Boll, Märkisches Landbrot, memo, Solarworld und triple innova.

Zum Kriterium „Vision, Strategie, Management“ gehören drei Einzelkriterien. Ihre besten Leistungen erzielen die KMU mit ihren Erläuterungen zu ihren Unternehmenswerten, ihrer Nachhaltigkeitsvision und nachhaltigkeitsorientierten Unternehmensstrategie („Werte, Vision, Strategie“). 18 Unternehmen erreichen hier die volle Punktzahl; stellvertretend sei auf die Bayerischen Staatsforsten und Hessen Forst, Forest Finance und Piepenbrock, Oktoberdruck, die Reederei Riedel und Tyczka verwiesen.

Die KMU stellen in der Regel auch gut dar, wie sie Nachhaltigkeitsthemen in die Entscheidungsgremien und in die Prozesse des Unternehmens integrieren und für welche Nachhaltigkeitsanforderungen Managementsysteme bestehen („Unternehmensführung und Managementsysteme“). Acht Unternehmen erhalten hier die maximale Bewertung: Evangelische Akademie Bad Boll, Märkisches Landbrot, memo, Neumarkter Lammsbräu, Regens Wagner Zell, Schreiner Group, Solarworld sowie Studiosus.

Ein Fortschritt gegenüber 2009 zeigt sich in den Darstellungen dazu, wie die KMU ihre Beziehungen zu den internen und externen Anspruchsgruppen (Stakeholdern) gestalten. Fünf Unternehmen erreichen dabei die Höchstwertung: KWS Saat, Münchener Verkehrsgesellschaft, Solarworld, Studiosus und triple innova. Bei den anderen Berichten besteht weiterhin deutlicher Nachholbedarf, da das Thema häufig nur gestreift bzw. auf Kunden- und Geschäftsbeziehungen reduziert wird.

A.3 Ziele und Programm:

Eine Schwachstelle der KMU-Berichterstattung bildet die Darstellung von Zielen und Programmen. Zum einen erfolgt nur selten ein systematischer, übersichtlicher und vollständiger Abgleich der aktuellen Leistungen mit den ehemals gesetzten Zielen. In der Regel fehlt vor allem eine Erläuterung dazu, welche Ziele nicht erreicht wurden, welche Ursachen dafür bestehen und welche Konsequenzen das Unternehmen daraus ableitet. Zum anderen werden die aktuell gültigen nachhaltigkeitsbezogenen Ziele des Unternehmens häufig nicht gebündelt und überprüfbar dargestellt. Dadurch ist nur selten erkennbar, welche Prioritäten und konkreten Maßnahmen das Unternehmen aus seiner Nachhaltigkeitsstrategie ableitet und inwiefern das Unternehmen an einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Richtung Nachhaltigkeit arbeitet.

Im Durchschnitt erzielen die Unternehmen in diesem Kriterium 2,4 Punkte (2,7). Nur zwei Unternehmen erreichen die volle Punktzahl sowohl für ihren vollständigen und ehrlichen Zielabgleich als auch für die Darstellung des aktuellen Programms, wofür sie Ziele, Indikatoren, Maßnahmen und Zuständigkeiten greif- und überprüfbar abbilden: Neumarkter Lammsbräu und die Evangelische Akademie Bad Boll. Zwei weitere Unternehmen, memo und die BSAG, erzielen ebenfalls sehr gute Leistungen in den Einzelkriterien.

A. 4 Mitarbeiterinteressen

Wie die Zielberichterstattung ist auch die Darstellung der Arbeitgeberverantwortung eine Schwachstelle der KMU-Berichte. Mit durchschnittlich 1,8 Punkten (2009: 2,0) ist es das am schlechtesten bewertete Oberkriterium im Gesamtvergleich. Die besten Darstellungen zu den Mitarbeiterinteressen finden sich in den Berichten von memo und der BSAG. Differenzierte Darstellungen über die Breite der Einzelkriterien bieten auch die Bayerischen Staatsforsten.

Das Kriterium Mitarbeiterinteressen bündelt sechs Einzelkriterien. Davon werden die Darstellungen zur Aus- und Weiterbildung sowie zur Arbeitszufriedenheit und Mitarbeiterbindung noch vergleichsweise umfassend berichtet. Die BSAG und die Bayerischen Staatsforsten, aber auch die Dresdener Verkehrsbetriebe und Westfleisch erzielen jeweils die Maximalpunktzahl für ihre Darlegungen der Schwerpunkte und Programme zur kontinuierlichen Weiterbildung. Besonders umfassende Aussagen dazu, wie sie die Arbeitszufriedenheit erfassen und verbessern sowie den Beschäftigten ermöglichen, sich bei der Unternehmensgestaltung zu beteiligen, finden sich bei apetito, memo, Neumarkter Lammsbräu, Studiosus und Tyczka.

Die Themenfelder Arbeitnehmerrechte und Beschäftigung, Arbeitszeitmodelle sowie Vielfalt und Chancengleichheit werden in den Berichten nur cursorisch behandelt. Die Relevanz der Aspekte wird in der Regel betont, etablierte Strukturen sowie Daten und Fakten werden jedoch zur Untermauerung selten angeführt. Ein orientierender Blick lohnt sich hier auf die drei besten Berichte in diesem Bereich von den Bayerischen Staatsforsten, der BSAG und memo.



A. 5 Ökologische Aspekte der Produktion

Die Darstellungen zur „Betriebsökologie“ bilden in der Regel einen Schwerpunkt der KMU-Berichterstattung. Die Berichte erzielten hier im Durchschnitt 2,6 Punkte (2009: 2,5). Die umfassendsten und zugleich differenziertesten Angaben finden sich in der Ökobilanz von Märkisches Landbrot, was mit der Maximalpunktzahl bewertet wurde. Fünf weitere Unternehmen können ebenfalls als Beispiele guter Praxis angesehen werden: *apetito*, Biomöbel Genske, die Evangelische Akademie Bad Boll, Lammsbräu sowie Wilkhahn. Den anderen Berichten fehlen häufig grundlegende Daten zur Umweltleistung.

Diesem Oberkriterium sind fünf Einzelkriterien zugeordnet. Besonders gut werden in vielen Berichten die Programme und Maßnahmen im Bereich Energiemanagement und Klimaschutz erläutert. Allein 14 Unternehmen erhalten den Maximalwert für ihre Angaben. Neben den oben genannten sind dies die ÖPNV-Unternehmen BSAG und Rheinbahn, entega und die Stadtwerke Hannover und Heidelberg, Baufritz sowie die Leuphana Universität und das Beratungsunternehmen triple innova.

Während das Kriterium Abfallmanagement mit Basisangaben zum Abfallaufkommen und Recyclingansätzen noch vergleichsweise gut bearbeitet wird, zeigen sich bei den Angaben zu Schadstoff- und Lärmemissionen, zum Ressourcenverbrauch und insbesondere bei Verkehr und Logistik zum Teil deutliche Lücken. Positivbeispiele zum Themenfeld Verkehr und Logistik finden sich insbesondere mit den beiden 5-Punkte-Berichten Biomöbel Genske und Märkisches Landbrot. Ein Blick lohnt sich zudem in die Berichte von Hessen Forst, Oktoberdruck, der Stadtreinigung Hamburg, Tyczka, der Reiseveranstalter One World und Studiosus oder der ÖPNV-Unternehmen Dresdener Verkehrsbetriebe und Münchener Verkehrsgesellschaft.

A. 6 Produktverantwortung

Einen deutlichen Schwerpunkt legen die KMU auch darauf zu erläutern, ob und wie sie ihre Produkte und Leistungen an gesellschaftlichen Erwartungen ausrichten. Der Gesamtdurchschnitt bei diesem Oberkriterium liegt bei 2,9 Punkten (2009: 2,8). Die besten Berichte mit jeweils der Maximalwertung kommen von Biomöbel Genske und Neumarkter Lammsbräu. Gute Beispiele finden sich auch bei Märkisches Landbrot, memo und Wilkhahn.

Das Kriterium Produktverantwortung bündelt drei Einzelkriterien. Sie beziehen sich auf die Instrumente der Produktentwicklung, die Umweltverträglichkeit der Produkte im aktuellen Portfolio sowie die Ausrichtung an spezifischen Kundenbedürfnissen. Sehr gute Orientierung für die Berichterstattung zur Produktverantwortung bieten neben den oben genannten auch die Berichte von Fraunhofer Umsicht (Produktentwicklung), der BASG, von Westfleisch und Vaude (Portfolio) sowie von *apetito*, der Deutschen Börse, vom Druckhaus Berlin Mitte, der Münchener Verkehrsgesellschaft sowie triple innova (Kundenorientierung).

A. 7 Verantwortung in der Lieferkette

Vergleichsweise wenig ausgereift ist die Berichterstattung der KMU zu ihren sozialen und ökologischen Beschaffungskriterien und zur Gestaltung ihrer Lieferbeziehungen. Im Durchschnitt erzielen die Unternehmen hier 2,1 Punkte (2009: 2,4). Die besten Berichte kommen dabei von Biomöbel Genske und Neumarkter Lammsbräu. Für ihre programmatischen Erläuterungen beispielsweise zur Gestaltung der Lieferantenbeziehungen und Einkaufspreise, die auf Langfristigkeit und Fairness ausgerichtet sind, für die Darstellung positiver Umweltwirkungen durch ökologische Vorprodukte (Lammsbräu) oder der Durchsetzung sozialer und ökologischer Einkaufskriterien (Genske) erhalten sie jeweils die Höchstwertung. 20 Berichte, darunter von den Unternehmen aus dem Ernährungs- und dem Druckgewerbe, konnten hier mit noch guten 3 Punkten bewertet werden. Eher wenige Angaben finden sich bei den kommunalen Unternehmen.

A. 8 Umfeldbezogene Anforderungen

Ihre starke regionale Verankerung nehmen die KMU zum Anlass, besonders umfassend über ihr Engagement in der Region und ihren Beitrag zur regionalen Wertschöpfung zu berichten. Im Durchschnitt erreichen die Unternehmen damit 3,4 Punkte (2009: 3,5); allein 14 Unternehmen erzielen die volle Punktzahl. Dazu zählen unter anderem Druckhaus Berlin Mitte, Forest Finance, One World, die Schreiner Group, die Stadtreinigung Hamburg und die Stadtwerke Heidelberg. Der Waldinvestmentanbieter Forest Finance erläutert beispielsweise sein Engagement für nachhaltige Waldwirtschaft in Vietnam und Panama oder die Ausrichtung eines Ökodesign-Wettbewerbs für Produkte aus Durchforstungsholz und weist damit den Bezug seines Engagements für Nachhaltigkeitsthemen zum Geschäftsmodell aus. Dieser Bezug der gesellschaftlichen Aktivitäten zum Kerngeschäft kommt jedoch in der Gesamtschau der Berichte noch zu kurz, was insbesondere für die Vergabe von Spenden- und Sponsoringmitteln zutrifft.

B1 Wesentlichkeit

Die KMU orientieren sich bei der Auswahl der Themen für ihre Berichterstattung vorrangig an ihren tatsächlichen Aktivitäten und Leistungen. Im besten Fall leiten sie die Wesentlichkeit der einzelnen Berichtsthemen von ihren Nachhaltigkeitsherausforderungen und ihrer strategischen Aufstellung ab. Externe Orientierungen beispielsweise durch Leitlinien für die Berichterstattung, Branchenstandards oder Stakeholder-Befragungen werden zwar zunehmend herangezogen, bleiben aber Einzelfälle. Ein Beispiel für eine Wesentlichkeitsanalyse findet sich bei triple innova: Das Kleinunternehmen priorisiert die Nachhaltigkeitsthemen auf der Basis einer Stakeholder-Befragung und führt dies in einer Materialitätsmatrix zusammen. Der Gesamtdurchschnitt für dieses Kriterium liegt bei 3,0 Punkten (2009: 3,1). Fünf Berichte erhalten die Maximalpunktzahl: apetito, Biomöbel Genske, BASG, memo und Neumarkter Lammsbräu.



B2 Offenheit

Die Orientierung an tatsächlichen Aktivitäten und Leistungen bringt es auch mit sich, dass kontroverse Themen, Zielkonflikte und Umsetzungsprobleme nicht durchgängig offen benannt werden. Allerdings finden sich gerade unter den KMU-Berichten solche, die beispielgebend für einen reflektierten Umgang mit diesen Herausforderungen sind. Dies gilt für die BASG, die Deutsche Börse, memo, Märkisches Landbrot, Studiosus und triple innova, die jeweils die Maximalpunktzahl erhielten. Der Gesamtdurchschnitt in diesem Kriterium liegt bei 3,0 Punkten (2009: 3,2).

B3 Aussagekraft und Vergleichbarkeit der Daten

Die Qualität der Datenbasis variiert stark von Bericht zu Bericht: Einzelne Unternehmen berichten recht ausgewählt und anekdotisch über die relevanten Nachhaltigkeitsthemen und weisen dabei kaum verwertbare Daten aus. Andere Berichte beeindrucken mit differenzierten Kennzahlen insbesondere zu den ökologischen Aspekten der Produktion, die sie in umfangreichen Input-/Output-Bilanzen abbilden. Dies sind in der Regel EMAS-Unternehmen, die damit auch eine Prüfung der Datenqualität aufweisen können. Insgesamt verfügen die meisten Berichte über eine zumindest solide Datenbasis gerade zu den Umweltaspekten, die auch Vergleiche über die Jahre ermöglicht. Bei den Mitarbeiterthemen besteht jedoch noch deutlicher Bedarf an belastbaren Daten und Fakten. Im Durchschnitt erzielen die KMU für ihre Datenbasis 3,0 Punkte (2009: 3,2). Neun Unternehmen erzielen die Höchstwertung – unter anderem die Leuphana Universität, die Rheinbahn, Solarworld und die Stadtwerke Hannover.

B4 Kommunikative Qualität

Die KMU beginnen, ihre Berichterstattung stärker in einem Zentraldokument wie dem Nachhaltigkeitsbericht zu bündeln und ausdrücklich mit Standards der Berichterstattung wie den Leitlinien der GRI zu arbeiten. Gleichwohl gibt es weiterhin die Tendenz, mehrere weitere Dokumente zu erstellen, die zum Teil gleichgewichtig und nicht immer ausreichend gut miteinander verknüpft sind. Die Orientierung innerhalb der Berichterstattung der Unternehmen geht dabei etwas verloren und ein Überblick über die Nachhaltigkeitsaktivitäten lässt sich nur zeitaufwändig erstellen. Hier empfiehlt sich, ein Kerndokument zu bestimmen und darin ein gutes Verweissystem aufzubauen bzw. mit einem Index zu arbeiten, der für die einzelnen Themen auf die jeweiligen Dokumente und die konkreten Seitenzahlen verweist. Dies gilt gleichermaßen für Weblinks, allerdings wird das Internet von KMU bislang noch wenig für weiterführende Informationen eingesetzt, auch wenn die Berichte in der Regel als PDF auf der Website angeboten werden. Schließlich: Textlich und gestalterisch variieren die Berichte stark; für Ideen, was beispielsweise gestalterisch möglich ist, empfehlen sich die Berichte der Bayerischen Staatsforsten und von Oktoberdruck. Der Gesamtdurchschnitt in diesem Kriterium liegt bei 2,8 Punkten (2009: 2,7). Die Bayerischen Staatsforsten, die Deutsche Börse und die FES erhielten jeweils die Maximalpunktzahl.

5. Herausforderungen für die KMU-Berichterstattung

Die zunehmende Zahl an Nachhaltigkeitsberichten von kleinen und mittleren Unternehmen zeigt ein steigendes Bedürfnis auch im Mittelstand, Unternehmenskommunikation für die Positionierung im Wettbewerbsumfeld zu nutzen und hierfür die Öffentlichkeit über soziale und ökologische Aktivitäten und Leistungen zu informieren. Die bislang als „typisch KMU“ wahrgenommene Zurückhaltung in der Kommunikation ihres Nachhaltigkeitsengagements nach außen wird zunehmend aufgehoben. Und wenngleich bei den KMU weiterhin eine größere Bandbreite an Formaten und Zugängen zur Berichterstattung als bei den Großunternehmen besteht, zeigt sich zudem eine Formalisierung und Standardisierung der KMU-Berichte. Neben den Anforderungen an EMAS-Umwelterklärungen spielen breiter aufgestellte Berichterstattungsstandards eine stärkere Rolle, sodass beispielsweise ein GRI-Index, zum Teil in Kombination mit den Global Compact-Prinzipien, keine Rarität mehr ist.

Unsere Erfahrungen aus der Berichtsrecherche und der Vorauswahl signalisieren jedoch auch, dass Nachhaltigkeitsberichterstattung in den KMU nicht immer über das Teststadium hinaus fortgesetzt wird oder auch nach mehreren Veröffentlichungen noch kein Selbstläufer ist. Dass von Berichterstattern aus dem letzten Ranking teilweise keine aktuellen Berichte vorlagen, zeigte uns, dass es durchaus bei einer einmaligen Berichterstattung bleiben kann oder – geplant wie auch ungeplant – längere Berichterstattungszyklen bestehen. Dies verschärft sich bei Inhaberwechseln, Übernahmen oder Fusionen. Die daraus entstehende hohe Arbeitsbelastung in der organisatorischen Neuaufstellung bis hin zum Richtungswechsel in der unternehmensstrategischen Aufstellung bewirken häufig, dass die Berichterstattung (und gegebenenfalls auch das Nachhaltigkeitsmanagement selbst) unbestimmt ausgesetzt oder nicht fortgeführt wird. Die Berichterstattung wird auch zeitweise ausgesetzt, wenn das Alltagsgeschäft plötzlich mehr Kapazitäten gerade auch der Verantwortlichen bindet. Die Altberichte bleiben dann zunächst ohne Folgeberichte und Aktualisierungen. Da bei KMU die öffentliche Legitimierungserwartung geringer ist als bei Großunternehmen, ist weniger „Durchhaltedruck“ gegeben. Eine wesentliche Herausforderung in der Nachhaltigkeitsberichterstattung besteht für die KMU also zunächst darin, Kontinuität zu gewährleisten, um auch tatsächlich Wirkungen in die Unternehmenssteuerung hinein zu erzielen. Hierfür müssen Kapazitäten regelmäßig bereitstehen und der Wille zur Berichterstattung auch bei einem Inhaberwechsel, Übernahmen oder Fusionen aufrechterhalten werden.

Weitere Herausforderungen bestehen darin, die inhaltlichen Schwächen in den Berichten abzubauen. Was beispielsweise EMAS-Teilnehmer bereits gelernt haben, ist für die meisten anderen KMU noch eine große Baustelle: die Berichterstattung zu ihren Zielen und Programmen. Die stringente Herleitung nachhaltiger Unternehmensführung und das starke Commitment dazu in allen Ehren, aber ohne die Sichtbarkeit ambitionierter Zielsetzungen und systematischer Zielverfolgung bleibt das tatsächlich Erreichte schwammig. Zudem bleibt die Nutzbarkeit der hinter der Berichterstattung liegenden Erfassungs- und Monitoringprozesse für die Unternehmenssteuerung und den kontinuierlichen Verbesserungsprozess begrenzt.



Schließlich sollte sich die im öffentlichen und politischen Diskurs regelmäßig behauptete besondere Arbeitgeberverantwortung des Mittelstands klar auch in einer Informationsdichte zu den Mitarbeiterinteressen niederschlagen, wie sie bei den ökologischen Themen teilweise schon erreicht ist. Dies kann insbesondere dabei unterstützen, sich öffentlich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren, um den demografisch bedingten Veränderungen auf dem deutschen und europäischen Arbeitsmarkt begegnen zu können.

6. Anhang

Gesamtliste der Nachhaltigkeitsberichtersteller im deutschen Mittelstand 2011

	Name	Branche	Berichtstitel
1	apetito AG	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Unser grünes Herz - Nachhaltigkeitsbericht und Umwelterklärung 2010 der apetito AG
2	Bau-Fritz GmbH & Co. KG	Verarbeitendes Gewerbe	Umwelterklärung mit integrierten Sozialzahlen 2010
3	Bayerische Staatsforsten AöR	Land- und Forstwirtschaft	Nachhaltigkeitsbericht 2010
4	Bremer Straßenbahn AG (BSAG)	ÖPNV	Nachhaltigkeitsbericht 2010 mit Umwelterklärung
5	Deutsche Börse AG	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Standpunkte - Corporate Responsibility 2010
6	Dienste für Menschen gGmbH	Sozialwesen	Nachhaltigkeitsbericht
7	Dresdner Verkehrsbetriebe AG (DVB)	ÖPNV	Mehr Zukunft für Dresden. Nachhaltigkeitsbericht
8	Druckhaus Berlin Mitte GmbH	Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	Nachhaltigkeitsbericht 2010. Verantwortung übernehmen
9	Entega Vertrieb GmbH & Co. KG	Stadtwerke, Ver- und Entsorgungsunternehmen	Nachhaltigkeitsbericht 2010
10	Evangelische Akademie Bad Boll	Bildungsträger und Forschungseinrichtungen	Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter Aktualisierung der Umwelterklärung
11	Forest Finance Service GmbH	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Nachhaltigkeitsbericht 2010
12	Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH	Stadtwerke, Ver- und Entsorgungsunternehmen	Nachhaltigkeitsbericht 2010
13	Fraunhofer Umsicht	Bildungsträger und Forschungseinrichtungen	Unsere Verantwortung für die Zukunft. Nachhaltigkeitsbericht 2009
14	Genske Biomöbel GmbH	Handel, sonstige	Nachhaltigkeitsbericht 2011
15	Hessen-Forst	Land- und Forstwirtschaft	Nachhaltigkeitsbericht für die Geschäftsjahre 2008 und 2009
16	KWS Saat AG	Handel, sonstige	Nachhaltigkeitsbericht 2009/2010
17	Leuphana Universität Lüneburg	Bildungsträger und Forschungseinrichtungen	Schritte in die Zukunft. Nachhaltigkeitsbericht 2009
18	Märkisches Landbrot GmbH	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Nachhaltigkeitsbericht 2011, Ökobilanz 2010, Umwelterklärung 2011, Managementreview 2011
19	Mattes & Ammann GmbH & Co. KG	Verarbeitendes Gewerbe	Umwelterklärung 2010 mit 16. betrieblicher Ökobilanz und zehntem Nachhaltigkeitsbericht
20	memo AG	Handel und Bekleidung	Nachhaltigkeitsbericht 2011/2012
21	Münchener Verkehrsgesellschaft mbH (MVG)	ÖPNV	Nachhaltige Mobilität für München - Nachhaltigkeitsbericht 2010
22	Neumarkter Lammsbräu, Gebr. Ehrnsperger e.K.	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Nachhaltigkeitsbericht 2010, 19. Öko-Controlling Bericht
23	Oktoberdruck AG	Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	Wie wir wirken - Umwelterklärung 2011
24	One World - Reise mit Sinnen	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2011
25	Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Verantwortung. Erster Nachhaltigkeitsbericht der Piepenbrock Unternehmensgruppe

Gesamtliste der Nachhaltigkeitsberichtersteller im deutschen Mittelstand 2011

	Name	Branche	Berichtstitel
26	Reederei Riedel GmbH	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2009 ...unterwegs zum nachhaltigen Handeln
27	Regens Wagner Zell	Sozialwesen	Alle machen mit. Nachhaltigkeitsbericht 2011 mit integrierter Umwelterklärung
28	Rheinbahn AG	ÖPNV	Nachhaltigkeitsbericht 2010
29	Schreiner Group	Verarbeitendes Gewerbe	Bekenntnis und Beitrag. Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft. Nachhaltigkeitsbericht
30	SeaBreeze Travel	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht '10
31	Solarworld AG	Verarbeitendes Gewerbe	Konzernbericht 2010
32	Stadtreinigung Hamburg	Stadtwerke, Ver- und Entsorgungsunternehmen	Wir übernehmen Verantwortung. Nachhaltigeitsbericht
33	Stadtwerke Hannover	Stadtwerke, Ver- und Entsorgungsunternehmen	Energiemomente Report 2010
34	Stadtwerke Heidelberg	Stadtwerke, Ver- und Entsorgungsunternehmen	Neues Denken. Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2009
35	Studiosus Reisen München GmbH	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2010
36	triple innova	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Nachhaltigkeitsbericht 2009
37	Tycza Unternehmensgruppe	Handel, sonstige	Nachhaltigkeitsbericht 2010 - Unser Weg der Nachhaltigkeit
38	Universität Bremen	Bildungsträger und Forschungseinrichtungen	Nachhaltigkeitsbericht innen 2010. Nachhaltigkeitsbericht außen 2010
39	VAUDE GmbH & Co. KG	Handel und Bekleidung	Nachhaltigkeitsbericht 2011
40	Westfleisch e.G.	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Nachhaltigkeitsbericht 2010
41	Wilkhahn Wilkening + Hahne GmbH+Co. KG	Verarbeitendes Gewerbe	Fortgeschriebene Umwelterklärung 2010
42	a&e reiseteam	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2010 Begegnungen in Augenhöhe
43	Accept Reisen	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2010 (Datenbasis 2008)
44	AIDA	Reiseveranstalter	AIDA cares Nachhaltigkeitsbericht 2010
45	Alstria office REIT-AG	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Building Nachhaltigkeitsbericht 2010
46	Arkadia Yachtcharter	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2009
47	August Faller	Verarbeitendes Gewerbe	Nachhaltigkeitsbericht 2010
48	Avanti Busreisen	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2010
49	avenTOURa GmbH	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2009 (Febr. 2010, Datenbasis 2008)
50	aytour	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2010 (Datenbasis 2008)

Gesamtliste der Nachhaltigkeitsberichtersteller im deutschen Mittelstand 2011

	Name	Branche	Berichtstitel
51	AZV Südholstein - Abwasserzweckverband	Stadtwerke, Ver- und Entsorgungsunternehmen	Geschäftsbericht 2010
52	badenova	Stadtwerke, Ver- und Entsorgungsunternehmen	Ökologie- und Nachhaltigkeitsbericht 2010 Gemeinsam auf dem richtigen Kurs
53	Barmenia	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Nachhaltigkeitsbericht 2009, Anfrage aber noch nicht eingereicht
54	Bergföhlung – Die Alpinsportschule GmbH	Reiseveranstalter	Nachhaltigkeitsbericht 2010 (Datenbasis 2009)
55	BIMECO Garnhandel GmbH & Co. KG	Verarbeitendes Gewerbe	Nachhaltigkeitsbericht 2011 - Vorausschauend handeln
56	Bischof + Klein GmbH & Co. KG	Verarbeitendes Gewerbe	Nachhaltigkeit leben - Nachhaltigkeitsbericht mit Umwelterklärung 2010
57	biss Reisen	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2010
58	BLANCO CS GmbH + Co KG	Verarbeitendes Gewerbe	Nachhaltigkeitsbericht BLANCO CS Gruppe "nachhaltig"
59	BLANCO GmbH + Co KG	Verarbeitendes Gewerbe	Nachhaltigkeitsbericht 2008/2009 BLANCO GmbH + Co KG
60	BN&P GOOD GROWTH FUND	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Nachhaltigkeitsreport 2009/10
61	cewe color Holding AG	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Nachhaltigkeitsbericht 2010
62	contrastravel	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2010 (Datenbasis 2008)
63	Copernicus Berlin e.V. – Umwelt-Taskforce	Bildungsträger und Forschungseinrichtungen	Nachhaltigkeitsbericht 2009 1. Umweltbericht mit Klimabilanz des Copernicus-Stipendienprogramms
64	deka bank	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Nachhaltigkeitsbericht
65	E / D / E Einkaufsbüro Deutscher Eisenhändler GmbH	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Nachhaltigkeitsbericht 2011 / 2012
66	E.G.O. Elektro-Gerätebau GmbH	Verarbeitendes Gewerbe	Nachhaltigkeitsbericht 2009
67	Ege Trans Internationale Spedition GmbH	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Ege Trans Nachhaltigkeitsbericht 2010
68	Ev. Kirchengemeinde Markdorf	Sozialwesen	Nachhaltigkeitsbericht 2008 - Mit integrierter Umwelterklärung 2008 (Ranking 2009)
69	Faber Castell	Verarbeitendes Gewerbe	Nachhaltigkeitsbereich 2008 (Ranking 2009)
70	Fachhochschule Trier	Bildungsträger und Forschungseinrichtungen	Nachhaltigkeitsbericht Ausgabe 2011
71	France EcoTours	Reiseveranstalter	Nachhaltigkeitsbericht 2010
72	Gambro Dialysatoren GmbH	Verarbeitendes Gewerbe	Nachhaltigkeitsbericht 2009
73	Gartenreisen Laade	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2010
74	GASAG Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft	Stadtwerke, Ver- und Entsorgungsunternehmen	NACHHALTIGKEITSBERICHT 2008/2009 WEITER ENGAGIERT, GRI C
75	gealan	Verarbeitendes Gewerbe	Nachhaltigkeitsbericht mit Umwelterklärung 2009 (im Ranking 2009)

Gesamtliste der Nachhaltigkeitsberichtersteller im deutschen Mittelstand 2011

	Name	Branche	Berichtstitel
76	Grundfos Pumpenfabrik GmbH	Verarbeitendes Gewerbe	Nachhaltigkeitsbericht mit Umwelterklärung 2009 und Aktualisierung Jan. 2011
77	Häfen und Güterverkehr Köln AG	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Nachhaltigkeitsbericht für die Jahre 2007 bis 2009, erschienen im Sommer 2010
78	Hamburger Sport Verein	Dienstleistungen	Nur die Nachhaltigkeit - Nur der Bericht
79	hansgrohe	Verarbeitendes Gewerbe	Fokus Nachhaltigkeit - Hansgrohe setzt Standards
80	HECTAS Gebäudedienste	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Blickwinkel
81	Hipp	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Nachhaltigkeitsbericht - Umwelterklärung 2009
82	Hochschule Zittau/Görlitz	Bildungsträger und Forschungseinrichtungen	Nachhaltigkeitsbericht 2009: Bewusst werden, bewusst handeln
83	Host Europe	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Bericht zur Nachhaltigkeit Juli 2009
84	InWEnt	Bildungsträger und Forschungseinrichtungen	NB 2009 Nachhaltigkeit als Prozess, eingereicht Dez. 2010
85	IVG Immobilien AG	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	2011 Nachhaltigkeitsbericht
86	J+K	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Nachhaltigkeitsbericht 2009 (Ranking 2009)
87	Krombacher	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Nachhaltigkeitsbericht 2010
88	Lebensbaum	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Werte leben - Nachhaltigkeitsbericht 2009
89	Lehnkering Logistics & Services	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Nachhaltigkeitsbericht 2009/2010
90	Leipziger Verkehrsbetriebe	ÖPNV	Nachhaltig aus Prinzip
91	Mauser AG	Verarbeitendes Gewerbe	Sustainability Report 2009.
92	Neue Wege Reisen	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht
93	Nomad	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	CSR - Bericht 2009
94	Nordmilch AG	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Unsere Milch. Unsere Welt. Nachhaltigkeitsbericht 2009
95	Nordzucker	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Nachhaltigkeitsbericht 2008 Verantwortlich handeln – die Zukunft sichern (Ranking 2009)
96	Oceanos Gomera	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2009 Oceano Gomera (Ranking 2009)
97	oekom research	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Our Corporate Responsibility 2009
98	ÖkoControl	Unternehmens- und Finanzdienstleistungen	Nachhaltigkeitsbericht 2011
99	Otto Bock	Verarbeitendes Gewerbe	PEOPLE AND MOBILITY Corporate Citizenship Report Otto Bock HealthCare
100	Q-Cells SE	Verarbeitendes Gewerbe	NACHHALTIGKEITSBERICHT 2010

Gesamtliste der Nachhaltigkeitsberichtersteller im deutschen Mittelstand 2011

	Name	Branche	Berichtstitel
101	Radissimo	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2009 (Ranking 2009)
102	ReNatour	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2009 (Ranking 2009)
103	Roth & Rau	Verarbeitendes Gewerbe	Verantwortung, Innovation und Transparenz der Roth & Rau AG Nachhaltigkeitsbericht 2009
104	Rucksack Reisen	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2009 (Ranking 2009)
105	Schmalz	Verarbeitendes Gewerbe	Nachhaltigkeitsbericht & Umwelterklärung 2006 (Ranking 2009)
106	Schülke & Mayr	Verarbeitendes Gewerbe	Verkürzter Nachhaltigkeitsbericht 2010 und Umwelterklärung
107	Solecu Tours	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2010
108	Stadtwerke Bonn	Stadtwerke, Ver- und Versorgungsunternehmen	Nachhaltigkeitsbericht 2012 - Beständig. Menschlich. Klimafreundlich. Qualitätsbewusst.
109	Stadtwerke Konstanz	Stadtwerke, Ver- und Versorgungsunternehmen	Nachhaltigkeitsbericht 2010
110	Stadtwerke Münster: Versorgung und ÖPNVB	Stadtwerke, Ver- und Versorgungsunternehmen	Verantwortungsbericht (Ranking 2009)
111	Südsalz	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Nachhaltigkeitsbericht 2006 (Ranking 2009)
112	SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	Stadtwerke, Ver- und Versorgungsunternehmen	Verbunden mit Erfurt. Nachhaltigkeitsbericht 2009
113	TAD Pharma	Verarbeitendes Gewerbe	Bericht zur Sozialen Unternehmensverantwortung
114	THS Wohnen	Dienstleistungen	Nachhaltigkeitsbericht 2008/2009
115	travel to nature	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2009
116	Universität Bayreuth	Bildungsträger und Forschungseinrichtungen	Nachhaltigkeitsbericht Universität Bayreuth 2007/2008
117	Urlaub&Natur	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	Nachhaltigkeitsbericht 2009 Urlaub&Natur
118	Veolia Wasser	Dienstleistungen	Nachhaltigkeitsbericht 2010
119	Verband FAR Forum anders Reisen	Reiseveranstalter und Binnenschifffahrt	CSR Corporate Social Responsibility - Nachhaltigkeitsbericht
120	vinnolit	Verarbeitendes Gewerbe	Fortschreibung Nachhaltigkeitsbericht 2008 (Ranking 2009)
121	WashTec AG Gruppe deutschland	Verarbeitendes Gewerbe	Nachhaltigkeitsbericht 2010/2011
122	Wasserwerke Leipzig	Stadtwerke, Ver- und Versorgungsunternehmen	Gesellschaftliche Verantwortung Bericht 2008/2009
123	Weingut Grünewald & Schnell	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	1. Nachhaltigkeitsbericht
124	Werner & Mertz GmbH	Verarbeitendes Gewerbe	Nachhaltigkeitsbericht 2010 mit integrierten Umwelterklärungen Mainz, Hallein (sept. 2010)
125	Wolf Butter Back KG	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Mit Tradition und Verantwortung in die Zukunft - Nachhaltigkeitsbericht 2011 der Wolf ButterBack KG
126	Würzburger Versorgungs- und Verkehrs GmbH WVV	Stadtwerke, Ver- und Versorgungsunternehmen	Energie.Verkehr.Umwelt. Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2009
127	ZDF	Dienstleistungen	Für das große Ganze. Gesellschaftliches Engagement und unternehmerische Verantwortung des ZDF 2009 – 2010

www.ranking-nachhaltigkeitsberichte.de

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) GmbH, gemeinnützig

Potsdamer Str. 105, D-10785 Berlin

Tel: +49 (0)30 – 884 594-0, Fax: +49 (0)30 – 882 54-39

ranking@ioew.de

<http://www.ioew.de>

future e.V. – verantwortung unternehmen

Am Hof Schultmann 63, D-48163 Münster

Tel: +49 (0)251 – 973 16-34, Fax: +49 (0)251 – 973 16-35

ranking@future-ev.de

<http://www.future-ev.de>